34. Jahrgang. Mittwoch, 14. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19157. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Oktober. (W. T.) Der **Virchow-Commers** im Kroll'schen Etablissement begann gestern Abend 9 Uhr. Es nahmen daran die parlamentarischen Collegen Virchows, der Oberbürgermeister v. Forckenbeck und verschiedene medizinische Capacitäten Theil. Der Vorsitzende des Wahlvereins des zweiten Berliner Wahlkreises, Kreitling, feierte den Jubilar, sodann sprach Richter über die politische Thätigkeit Virchows. Virchow dankte schließlich insbesondere für die Kundgebung seiner Wähler. Der Commers schloß mit einem Festspiel.

Berlin, 14. Okt. (Privattelegramm.) Gestern fand in Helgoland die **Trauung Gudermanns** mit Frau Lauckner statt.

— Bei den **sächsischen Landtagswahlen** behaupteten die **Socialisten** ihre bisherigen vier Sitze und gewannen **drei neue** dazu. In Chemnitz siegte der Freisinnige Esche.

— Zufolge einem Petersburger Briefe der „Wiener politischen Nachrichten“ droht in **Rußland** eine **Handelskrisis**. Es zeigt sich ein bedeutender Rückgang des Handels, viele große Handelshäuser sind entschlossen, ihre Wirksamkeit einzustellen oder wesentlich zu beschränken. Viele Städte haben bezüglich der Handelssteuer die Versetzung in niedere Kategorien nachgesucht.

Berlin, 14. Oktbr. (Privattelegramm.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse der 185. preußischen Klassenlotterie fielen Vormittags:
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 68 665.
2 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 90 909 92 681.

London, 14. Oktober. (W. T.) Die Küsten Großbritanniens sind gestern von einem **Orkan** heimgesucht worden. Zahlreiche Schiffe scheiterten; die Mannschaften derselben wurden nur mit Mühe gerettet. In Dublin, York und an der Küste der Vereinigten Staaten, wo gleichfalls zahlreiche Schiffe scheiterten, wurde großer Schaden angerichtet.

London, 14. Oktober. (W. T.) Die „Times“ meldet aus Singapore: Nachrichten aus **Shanghai** vom 3. Oktober zufolge haben die fremden Gesandten die **Verhandlungen abgebrochen**. Unerhebliche lokale Unruhen in Fukien ausgenommen, ist die Ruhe sonst nirgends gestört worden.

London, 14. Oktober. (Privattelegr.) Minister **Giers** hat zu dem Correspondenten der „Daily Graphic“ gesagt: „Ich bin unermüdlich gewesen, den **Frieden Europas aufrechtzuerhalten. Der Zar schaudert bei der bloßen Erwähnung des Wortes Krieg.**

Rom, 14. Oktober. (W. T.) Die „Tribuna“ meldet aus **London**, der **Besuch des Königs** und der Königin von Italien, des Herzogs von Aosta und des Marineministers in London sei für nächstes Frühjahr beschlossen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 14. Oktober.

Giers bei Rudini.

Endlich hat sich das Dunkel, welches über der Erholungsreise des russischen Ministers des Auswärtigen nach Venedig lag, gelichtet. Hr. v. Giers ist gestern, wie schon telegraphisch gemeldet, mit dem italienischen Ministerpräsidenten in Mailand zusammengetroffen und wird sich morgen in Begleitung desselben zum Besuch des Königs von Italien nach Monza begeben, wo auch der russische Botschafter in Rom und die italienischen Botschafter in Paris und Wien eintreffen werden. Namentlich die Anwesenheit der letztgenannten Diplomaten spricht gegen die Vermuthung, daß es sich bei den in Rede stehenden Besprechungen um einen von russischer Seite angebotenen Handelstarif mit Italien handelt. Bestenfalls ist ein solcher Vorschlag der Deckmantel für politische Pläne, deren Zielpunkt wohl kein anderer ist, als die Ablösung Italiens von dem Dreibund. Daß Rußland den dringenden Wunsch hat, Italien zu dem Zweibunde mit Frankreich herüberzuziehen, kann natürlich nicht überraschen; wohl aber, daß diese Intrigue in einer so demonstrativen Weise **eingefädelt wird, als ob man bereits des Erfolges sicher wäre.**

Der Vorgang scheint in Italien völlig überrascht zu haben, da die italienische Presse bisher noch nicht Zeit gefunden hat, sich über denselben zu äußern. Allerdings wird verbreitet, Rudini habe dem russischen Collegen den seitens Italiens mit Deutschland und Oesterreich abgeschlossenen Bündnißvertrag mitgetheilt. Da nicht anzunehmen ist, daß der Inhalt dieser Abmachungen in Petersburg ein Geheimniß sein sollte, so könnte die Mittheilung des oder der Verträge auf diplomatischem Wege höchstens den Zweck haben, den nicht anzuzweifelnden Beweis zu führen, daß die italienische Regierung keinerlei Abmachungen getroffen habe, welche sie zu agressiven Schritten verpflichte. Der im Frühjahr 1888 vom „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Bündnißvertrag mit Oesterreich-Ungarn enthält in Artikel III auch die Stipulation, daß der Vertrag in Gemäßheit seines friedlichen Charakters und um Mißdeutung auszuschließen, geheim gehalten und einer dritten Macht nur im Einverständniß beider Theile und nach Maßgabe specieller Einigung mitgetheilt werden solle. Der nach Analogie des deutsch-österreichischen mit Italien abgeschlossene Vertrag enthält ohne Zweifel eine gleiche Verpflichtung, so daß, wenn Italien den Dreibundsvertrag vertraulich der russischen Regierung zur Kenntniß gebracht hätte, eine vorgängige Verständigung mit den beiden Vertragsmächten getroffen sein müßte. Im deutsch-österreichischen Vertrage ist für den Fall, daß sich die Rüstungen Rußlands als bedrohlich für die beiden vertragschließenden Mächte erweisen sollte, als eine Pflicht der Loyalität bezeichnet, daß der Kaiser von Rußland „mindestens vertraulich“ darüber verständigt werde, daß sie einen Angriff auf Einen der Beiden als gegen beide gerichtet betrachten müßten. In ähnlicher Abmachung Rußland gegenüber lag im Dreibundvertrag schwerlich ein Anlaß vor. Selbst die Mittheilung des Vertrags an die russische Regierung würde also einen Rückschluß auf den Zweck der Zusammenkunft in Mailand und Monza nicht zulassen.

Ueber die Vorgänge bei der Entlassung des Fürsten Bismarck

schreibt die „Straßb. Post“: „Die bekannte Unterredung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten über die Auffrischung der veralteten Cabinetsordre von 1852 (welche den Ministern einen directen Verkehr mit dem Kaiser ohne Vorwissen des Ministerpräsidenten untersagt) fand am Sonnabend, den 15. März, Morgens gegen 10 Uhr im Reichskanzlerpalais statt; der Ministerrath, in welchem der Fürst (der in Uebereinstimmung mit dem Staatsministerium den vom Kaiser verlangten Bericht über die Zurücknahme jener Ordre nicht vorlegen zu können glaubte und deshalb) seinen Rücktritt erklärte, am Montag, den 17. März, Nachmittags 3 Uhr. Erst am späteren Nachmittage erhielt dann zufällig der Kaiser von dem, was im Ministerrath geschehen war, Kenntniß und erst dann und in Folge dessen geschah am Abend des 17. März jener erste Schritt (d. h. die Aufforderung des Kaisers an den Fürsten Bismarck, seine Entlassung nachzusuchen), welchen seit Monaten die „Hamb. Nachr.“ ebenso einseitig als wahrheitswidrig als eine unfreiwillige Verabschiedung des Reichskanzlers darzustellen belieben.“

Offenbar hatte Fürst Bismarck nicht darauf gerechnet, daß der Kaiser sein Entlassungsgesuch annehmen werde.

Der socialdemokratische Parteitag in Erfurt.

Die deutsche Socialdemokratie wird auf dem Erfurter Parteitage durch mehr als 200 Delegirte, darunter 4 Frauen, vertreten sein. Gewählt sind 13 Reichstagsabgeordnete, 2 sächsische und 1 hessischer Landtagsabgeordneter. Oppositionelle Wahlen fanden statt im Kreise Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg 3, in Schwedt a. O. 1, in Prenzlau 1, in Magdeburg 3, in Leipzig 1, in Berlin 2. Unter diesen oppositionellen Delegirten befinden sich bekannte Führer, wie Werner und Wildberger in Berlin, Auerbach und Schultze in Magdeburg und Tilse in Leipzig. In Leipzig sind den Delegirten 10 Mk. Diäten pro Tag und dritte Klasse, in Braunschweig 9 Mk. und in Straßburg i. E. 8 Mk. bewilligt worden. In Berlin sollen ebenfalls 10 Mk. festgesetzt sein. Der alte Tölcke, Rechtsconsulent in Berlin, dürfte wie den Halleschen, so auch diesen Parteitag als Alterspräsident eröffnen.

Zur Ausführung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes

schreibt unser Berliner ⚭-Correspondent:

Unter den neuen Vorlagen für den Reichstag werden u. a. auch die beiden jüngst dem Bundesrath zugegangenen Vorlagen betreffend die Abänderung der Vorschriften über die Entwerthung der Beitragsmarken im Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz und über die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die Hausarbeiter der Tabakindustrie angeführt. Das beruht auf einem Mißverständniß: in beiden Fällen handelt es sich lediglich um Beschlüsse, welche dem Bundesrath allein in Ausführung des Gesetzes zustehen. Zunächst ist nach § 109 des Gesetzes der Bundesrath befugt, über Entwerthung von Marken Vorschriften zu erlassen. Der Bundesrath hat von dieser Befugniß Gebrauch gemacht und soll jetzt veranlaßt werden, die damals erlassenen Vorschriften dahin zu ergänzen, daß das Datum der Entwerthung der Marken behufs Verhinderung des vielfach erörterten Mißbrauchs bereits verwendeter Marken zugelassen wird. Bezüglich der Ausdehnung der Versicherungspflicht kommt § 2 des Gesetzes in Betracht. Darnach kann durch Beschluß des Bundesraths allein die Versicherungspflicht nach Maßgabe des § 1 auch auf Hausgewerbetreibende, d. h. solch selbstständige Gewerbetreibende erstreckt werden, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibenden mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden. Von dieser Befugniß soll der Bundesrath nach dem Antrage des Reichskanzlers zunächst nur für die Hausarbeiter der Tabakindustrie Gebrauch machen. Die vielfach aufgeworfene Frage, ob die Hausarbeiter der Textilindustrie schon jetzt, d. h. nach § 1 des Gesetzes versicherungspflichtig seien oder nicht, hat mit den Verhandlungen des Bundesraths über die Ausführung des § 2 des Gesetzes nichts zu thun. Die Frage der Versicherungspflicht der Hausarbeiter der Textilindustrie nach § 1, die bekanntlich in verschiedenen Provinzen verschieden beurtheilt worden ist, unterliegt nicht der Entscheidung des Bundesraths. Man hat allerdings den Vorschlag gemacht, der Bundesrath möge auf Grund des § 2 die Versicherungspflicht auf die Hausarbeiter ausdehnen oder — was eine sonderbare Zumuthung ist — erklären, daß er das nicht beabsichtige. Im ersteren Falle wäre allerdings die Streitfrage thatsächlich beseitigt. Diesen Weg scheint aber der Bundesrath nicht einzuschlagen, da sich die jetzt in Aussicht stehende Erstreckung der Versicherungspflicht auf die Hausarbeiter der Tabakindustrie beschränken soll. Bezüglich der Frage, ob die Hausarbeiter der Textilindustrie unter den § 1 des Gesetzes fallen, soll eine Entscheidung des Reichsversicherungsamts auf Grund des demselben zustehenden Aufsichtsrechts über die Versicherungsanstalten in Aussicht stehen.

Das ungarische Unterhaus

nahm, wie aus Pest telegraphirt wird, in der gestrigen Sitzung die Wahl der Delegationsmitglieder vor; das Resultat wird in der nächsten Sitzung bekannt gegeben werden. Im weiteren Verlauf der Sitzung führte der Abgeordnete Hock aus, die Pester Polizei sei gelegentlich der in den letzten Tagen stattgehabten Studentenkundgebungen taktlos und gewaltthätig vorgegangen, er selbst sei durch einen Polizisten angegriffen und beinahe thätlich insultirt worden. Der Ministerpräsident erwiderte, er werde hierüber die strengste Untersuchung einleiten lassen und etwa sich herausstellende Mißbräuche ahnden. Das Haus nahm die Antwort zur Kenntniß. Der Präsident des Hauses schlug sodann vor, die Vorlage wegen Bewilligung des provisorischen Budgets in der nächsten Sitzung zu verhandeln. Graf Apponyi beantragte dagegen die Vertagung der Berathung bis zum Dezember. Der Finanzminister Wekerle befürwortete wegen des regelmäßigen Fortganges des Staatshaushaltes den Antrag des Präsidenten, welcher vom Hause angenommen wurde.

Manifest der Parnelliten.

Die Parnellitischen Deputirten haben, wie aus London telegraphirt wird, ein Manifest an das irische Volk erlassen, in welchem es heißt, sie wollten die nationale Unabhängigkeit aufrecht halten und den Kampf fortsetzen, bis die Einigkeit der autonomen parlamentarischen Partei wiederhergestellt sei. Es werde eine Convention maßgebender Iren einberufen werden, um geeignete Mittel zur Durchführung des Parnell'schen Programms vorzuschlagen. Die Unterzeichner des Manifestes sagen, sie hätten keine Gemeinschaft mit den Abtrünnigen welche die Partei gespalten und den ersten Mann der irischen Race zu Tode gehetzt hätten.

Der Leiter des englischen Unterhauses.

Die Frage, wer der Nachfolger des verstorbenen W. H. Smith als Leiter des Unterhauses werden dürfte, wird in politischen Kreisen und in der Presse lebhaft erörtert. Die Wahl scheint zwischen Lord Hartington, Sir Michael Hicks-Beach, Mr. Goschee und Mr. Balfour zu schwanken. Die „Times“ glaubt, daß der irische Obersecretär die meisten Aussichten hat. Lord Hartington kann nach Dafürhalten des Cityblattes nicht in Betracht kommen, da die gegenwärtige Lage eine Neubildung des Cabinets, welche im Fall seiner Berufung auf den Posten unvermeidlich wäre, nicht als angebracht erscheinen läßt. Sir Michael Hicks-Beach dürfte es aller Wahrscheinlichkeit nach ablehnen, sich wieder als Lückenbüßer herzugeben. Das Blatt fügt hinzu:

„Der Kanzler des Schatzamtes, Göschen, gilt bei der Mehrheit der Ministerialisten noch immer nicht als einer der ihren und es ist möglich, daß er nicht im Stande sein würde, die Majorität derart zusammen zu halten, wie in einem kritischen Moment der unionistischen Erwägung erforderlich ist. Was uns anbetrifft, so halten wir die aus allen Kreisen vorliegenden Aeußerungen, welche in dem irischen Obersecretär den einzigen Leiter erblicken, der auf die unionistische Partei voll und ganz zählen kann, für ausschlaggebend und entscheidend. Wer immer auch der Leiter sein mag, so ist und wird Mr. Balfour doch immer die bedeutendste und einflußreichste Persönlichkeit der unionistischen Partei bleiben. Wenn Mr. Jackson, welcher zusammen mit Mr. Balfour das irische Problem studirt hat, das Werk des letzteren fortführen würde, so haben wir keinen Anlaß, den Wechsel zu befürchten.“

Der conservative „Standard“ erörtert die Aussichten, welche jeder der vier erwähnten Candidaten besitzt und sagt zum Schlusse seines Artikels: „Eines steht ziemlich fest; mit einer Auswahl, wie sie vier solche Männer darbieten, ist eine schlechte Wahl kaum möglich. Sollte der neue Leiter nicht so erfolgreich wie sein Vorgänger sein, so wird die Ursache in äußeren Gründen und nicht in persönlichen Fehlern zu suchen sein.“

Die „Daily News“ glaubt, daß Sir Michael Hicks-Beach die meiste Aussicht auf die Leiterschaft des Hauses hat.

Milans Finanzen.

Von serbischer Seite wird der „Pol. Corr.“ aus Belgrad bestätigt, daß thatsächlich eine hypothekarische Eintragung in der Höhe von zwei Millionen Dinar bei den serbischen Civilgerichten auf die privaten Liegenschaften des Königs Milan durchgeführt worden sei. Es versteht sich aber von selbst, daß eine derartige Belastung einzig und allein nur den Privatbesitz des Königs Milan treffen kann und daß kein Staats- oder Krongut von demselben berührt wird. Die Regierung stehe demgemäß dieser finanziellen Transaction gänzlich ferne und trage weder irgend eine Garantie für dieselbe, noch könne ihr daraus irgend eine Verpflichtung erwachsen. Nachdem König Milan dem Throne entsagt und sich auch verpflichtet hat, seinen Aufenthalt im Auslande zu nehmen, liege es aber auch vollständig außerhalb des Bereiches der Regierung, ihm bezüglich der Gebahrung mit seinem privaten Vermögen Rathschläge zu ertheilen.

Ueber die Unruhen in Yemen

wird dem „Observer“ von Konstantinopel Folgendes mitgetheilt: Der Ort Sana, welcher eine Garnison von 5000 Mann besitzt, ist von 35 000 gut bewaffneten Insurgenten umzingelt. Ihr Führer ist Handeldin, ein bedeutender Mann Der Gouverneur, Edib Pascha, meldet, daß seine Vorräthe anfangen, auszugehen, und bittet um schleunigen Entsatz. Feizy Pascha ist an der Spitze eines Kameelcorps von Mecca aufgebrochen und rückt in Eilmärschen vor, um Entsatz zu bringen. Als der Aufstand zuerst ausbrach, ernannte der Sultan, um Blutvergießen zu vermeiden, Edib Pascha zum obersten Befehlshaber in Arabien. Edib versteht vortrefflich arabisch und ist ein gewandter Unterhändler. Die Aufständischen aber sahen wahrscheinlich in der friedlichen Haltung Edibs einen Beweis von Schwäche. Seinen Eröffnungen schenkten sie kein Gehör und es wurden militärische Maßnahmen nöthig. Edib, der schon in Sana eingeschlossen war, wurde seines Commandos enthoben und Feizy, ein ausgezeichneter Offizier, der sich seine Sporen in Arabien verdient hat, auf seinen Posten gesetzt. Zugleich befahl die Pforte, den Aufstand zu unterdrücken, möge es kosten, was es wolle.

Stadt-Theater.

Der ganze Reigen der weiblichen Gesangskräfte des Stadttheaters trat gestern mit einem kurzen der Schauspielvorstellung vorangehenden Liederconcert auf. Eine solche Revue über die Verschiedenheit der Stimmcharaktere hat ihr Interessantes. Andererseits ist der große Raum des Theaters der Wirkung von Liedern nicht eben günstig, sofern sie nicht die Form größerer, opernartig angelegter Gesänge annehmen oder sonst dem Dramatischen sich nähern. Von neuem machten wir auch die Erfahrung, daß es psychologisch unmöglich ist, ein nach Text und Composition dem Hörer bisher unbekanntes Lied, selbst wenn die Aussprache des Sängers absolut deutlich ist, zu erfassen, es sei denn ein ganz kurzes Lied. Die Aufmerksamkeit auf das Gedicht, seine Form, seine Pointe streitet mit der Hingebung an die musikalische Wirkung, mit der intellectuellen Mitarbeit, die auch diese noch erfordert, und nur in den seltensten Fällen wird eine einheitliche wirkliche Wirkung zu Stande kommen — vollends nicht, wenn, wie in den meisten Fällen, nicht absolut deutlich gesprochen wird. Es giebt das viel über die Oper zu denken.

Wir begnügen uns mit Augenblicks-Notizen, die Vorträge betreffend: Fräulein Manci „Frühlingslied“ von Esser, naive gute Musik, rein und hübsch vorgetragen, die Stimme so frisch wie das Lied, in der Höhe freier als in der Tiefe, wo der Ansatz noch etwas kehlig klingt. Fräulein **Hödling**: „Das Veilchen“ von Mendelssohn. Man bemerkt ein ausgiebiges und schönes Material der Stimme; ihre Wirkung und die des Liedes aber geht im Tremoliren verloren, und ein Jauchzen im Text geht ins Schreien über. Zugabe „Durch den Wald“ desselben Componisten, in Allem besser. Fräulein **Mitschiner**: „Du rothe Ros' auf grüner Haid“, von Steinbach. Elegisch sinnvoller Text, sinnvoll von weicher schöner Stimme und in vornehmer Mäßigung vorgetragen. Die Composition nicht gerade originell, doch ansprechend. Fräulein **Daniela**: „Die Nachtigall“, von Alabieff, das bekannte Triller- und Coloraturstück. Stimme frisch, aber etwas flach, der Ausdruck, soweit er in Betracht kommt, gut, die Coloraturen geläufig, die Intervalle jedoch, wo die Sängerin improvisirt, nicht immer sicher erkennbar. Fräulein **Neuhaus**: „Nur wer die Sehnsucht kennt“, von Tschaikowsky, curiose Composition, schlechterdings unlyrisch, voll müder Empfindung. Ganz sinngemäß und nicht ohne Tiefe vorgetragen, die volltönende Stimme nicht überall frei von Unklarheit im Tonansatz. **Frl. Hofmann**: Variationen von Proch über „Woher das Sehnen“ 2c. Unbegreiflich, wie ein musikalisch empfindender Mensch sich mit solch' plattem Zeug identificiren mag. Die deutsche Sprache erweist sich ganz ungeeignet zu solchen Coloratur-Excessen auf „Herzen“ und „Schmerzen“ u. s. w. Ausführung höchst virtuosisch. Die Sängerin gefiel und gab glücklicher Weise das Frühlingslied von Becker zu, das sie sehr beifallswürdig vortrug. Fräulein **v. Sanden**: „Verbotene Musik“, von Gustaldon. Unbekannt. Die Beziehung des Textes auf den Titel wird nicht erkennbar. Musik etwas süßlich französisch, aber viel erlaubter als Proch. Vortrag von heller, wohlgeschulter Stimme ganz stilgemäß. **Frl. Brackenhammer**: „Die Haide ist braun“ von Franz. Tief und energisch empfundener dramatischer Vortrag, sehr schöne, kräftig auch in der Tiefe noch ausgebende Stimme, Schule vorzüglich. „Mein Lieb ist falsch“ mit „treffender“ Kühnheit kurz abgebrochen. Größere Breite im Tempo, und einiges Rubato würde dazu noch besser gewesen sein. **Frl. Zerline Drucker**: „Kennst du das Land“ aus Thomas' „Mignon“-Oper. Wie ein Franzose sich eben dem Goethe zurecht empfindet, besser übrigens noch als der Russe. Weit angelegte Phrasen, doch mehr schweifend, als groß, nicht sehr à la Mignon, aber sehr hymnisch, fast hymenäisch. Der Ausdruck der hier mehr heißen als tiefen Sehnsucht — der bekannte Text hilft, die Musik zu verstehen — von Frl. Drucker mit glänzenden Mitteln und energischer Empfindung erfolgreich gegeben. Diese Wahl war hier klug, und doch gut, der Beifall groß. **Dr. C. Fuchs.**

Es hält schwer, die Stärke des türkischen Heeres abzuschätzen. Jedenfalls aber sind 14 000 Mann Reserven nach Arabien abgeschickt worden, seitdem die Dinge ein ernstes Aussehen bekamen. Die türkischen Minister zweifeln nicht, daß es Feizy bald gelingen wird, die aufrührerischen Stämme zur Botmäßigkeit zu bringen.

Deutschland.

* **Berlin**, 13. Oktober. Der **Kaiser** weilt mit der Kaiserin seit gestern im Jagdschloß Hubertusstock, woselbst die Majestäten für die nächsten Tage ihren Aufenthalt behalten werden. Von dort wird die Rückreise zunächst nach dem Neuen Palais erfolgen.

* **[Harmening]**, der Abgeordnete für Jena, hat, wie gemeldet, die Erklärung abgegeben, er rechne sich noch zur freisinnigen Partei, obgleich er auf dem Boden des Programms der Bodenbesitzreform steht und für **Verstaatlichung von Grund und Boden** eintritt. Einem Bericht des „B. Tgbl." über die Versammlung, in der Harmening diese Erklärung machte, entnehmen wir noch Folgendes:

Reichstagsabgeordneter Dr. Harmening-Jena griff die „Freisinnige Ztg." scharf an, welche, während die anderen Parteien und Zeitungen sich der jungen Bewegung gegenüber wenigstens passiv verhalten, die Parole gegen dieselbe ausgegeben habe. Die Bodenbesitzreformer hätten kein Recht auf Unfehlbarkeit, aber doch ein Recht darauf, daß ihre Bestrebungen und ihr Programm sachlich gewürdigt werden. Dazu gehöre allerdings eine verständnißvolle Vertiefung in die Bestrebungen der Bodenbesitzreformer und eine literarische Ehrlichkeit in der Wiedergabe. Beides vermisse man bei der „Freisinnigen Zeitung", dafür aber trete persönliche Gehässigkeit ein. Die „Freisinnige Zeitung" habe sich durch ihre Artikel und versteckten Angriffe im „Briefkasten" zum Anwalt der Ausbeuter gemacht. Unter anderem hat sie auch geschrieben: „Ein Recht auf Arbeit giebt es für niemand" — dann bliebe eben nur das Recht zum Verhungern. (Lebhafte Bewegung.) Man könne daran erkennen, wie verständnißvoll die „Freisinnige Zeitung" den wirthschaftlichen und socialpolitischen Fragen sich widmet. Ein „gesetzliches" Recht auf Arbeit habe niemand, wohl aber ein moralisches. (Zustimmung und Widerspruch bei den Socialdemokraten.) Im voraus wolle er als Mitglied der freisinnigen Partei und der freisinnigen Fraction des Reichstages Verwahrung dagegen einlegen, daß die „Freisinnige Zeitung" identisch mit der freisinnigen Partei sei. Die Redaction der „Freisinnigen Zeitung" bilde eine eigene Partei, die freilich von vielen gefürchtet ist, nicht aber von der Bodenbesitzreformpartei und auch nicht von ihm. (Große Bewegung und lebhafter Beifall.) Nachdem der Redner sämmtliche Artikel der „Freisinnigen Zeitung" wie das Verhalten des Abg. Dr. Max Hirsch und der Centralleitung der deutschen Gewerkvereine kritisirt hatte, wandte er sich nochmals der „Freis. Ztg." zu. Dieselbe tadle, und auch mit einigem Recht, daß in der socialdemokratischen Parteileitung eine Bureaukratie sich geltend mache. Nun, die „Freis. Ztg." will eine liberale Bureaukratie, in welcher sie ganz allein der Bureaukrat ist. (Stürmischer Beifall bei den Socialdemokraten und Antisemiten.)

In der Discussion erhob Herr Lehmann, Mitglied des demokratischen Vereins, nachdrücklich Widerspruch gegen die Auffassung, als hätten die Bodenreformer in der demokratischen Partei überwiegenden Anhang.

Alsdann nahm Reichstagsabgeordneter Dr. Pachnicke das Wort zu einigen kurzen Erklärungen: Er fürchte, daß Abgeordneter Harmening an diesem Tag den Bruch mit der freisinnigen Partei vollzogen habe. Sein Austreten lasse sich mit liberalen Grundsätzen nicht vereinigen. Dem Staat den gesammten Grund und Boden überweisen, heiße, die Macht der Bureaukratie derart steigern, daß sie im Stande sei, jede freiheitliche Reguug zu ersticken. Den Zins für entliehenes Kapital zu beseitigen, sei ebenso unrichtig, wie der Arbeit ihren Lohn vorzuenthalten; denn beide, Arbeit und Kapital, leisten bei der Production Dienste und müssen deshalb bei der Vertheilung des Ertrages bedacht werden. Wohin käme unsere Partei, wollte sie vor die ländlichen Wähler mit dem Ansinnen treten, ihnen den angestammten Boden fortzunehmen? Nicht das Grundeigenthum zu beseitigen, sondern möglichst viel kleinen Leuten solches zu verschaffen, sei die Aufgabe. Bodenreformer dürfe man sein, aber nicht Bodenverstaatlicher, letzteres sei socialistisch und nicht freisinnig. (Lebhaftes Bravo.)

In seiner Erwiderung äußerte Dr. Harmening, wie schon erwähnt, er selbst zähle sich noch zur freisinnigen Partei und werde abwarten, ob man ihn ausschließe.

Die „Lib. Corresp." bemerkt zu dieser Affäre: „Damit hat Herr Harmening erklärt, daß er es auf einen Eklat abgesehen hat; was uns wenigstens nicht überrascht. Daß übrigens Herr Harmening seinen Weg zu den Socialdemokraten allein zu finden wissen werde, ist uns schon lange nicht mehr zweifelhaft gewesen."

* **[Der frühere Student May]** in **Leipzig** wollte seiner Militärpflicht als Einjähriger beim dortigen 107. Regiment genügen, was auch genehmigt worden war. Diese Genehmigung wurde aber zurückgezogen, nachdem die socialdemokratische Gesinnung des Genannten beim Regiment bekannt geworden war.

* **[Die Aussichten der jungen Juristen]** werden immer noch nicht besser. In der Zeit vom 1. Oktober 1890 bis dahin 1891 sind, wie wir in der „Köln. Ztg." lesen, von dem vorjährigen Bestand der Assessoren mit 1791 nur 351 verbraucht worden, so daß 1440 verblieben sind. Die Assessorprüfung haben im Laufe des Jahres 491 Referendare gemacht, von welchen 103 Anwälte geworden und 11 außerdem ausgeschieden sind, so daß 377 Assessoren neu hinzugetreten sind. Es sind demnach wieder 28 Assessoren mehr, als Oktober 1890, nämlich 1819. Wie lange es heute bis zur Anstellung als Amtsrichter dauert, ergiebt sich aus Folgendem: Von den Angestellten haben die Prüfung abgelegt 1883: 1, 1884: 7, 1885: 57, 1886: 85, 1887: 22, 1888: 3, zusammen 175.

* **[Bonghi.]** Die „National-Zeitung" bringt aus Rom eine Correspondenz, die an Herrn Bonghi kein gutes Haar läßt und an deren Schluß es dann bemerkenswerther Weise heißt:

„Wer die augenblickliche Meinung Bonghis mit der italienischen öffentlichen Meinung verwechselt, der würde gründlich irren."

Wenn also Bonghi, wie hier wiederholt constatirt wird, mit seinen Anschauungen ganz allein steht, weshalb soll man dieses Mannes wegen von einem Besuche des Friedenscongresses in Rom absehen?

* **[Zur Frage der zweijährigen Dienstzeit.]** Beim 4. Garderegiment in Spandau ist Befehl ergangen, den diesjährigen Herbstersatz an Rekruten nicht, wie bisher, auf das ganze Regiment zu vertheilen, sondern ihn gesondert von den anderen Mannschaften einem einzelnen Bataillon eines Regiments zuzutheilen, während die Zweijährigen und Dreijährigen die beiden anderen Bataillone füllen sollen. Man glaubt, bemerkt dazu die „Wes.-Ztg.", in dieser Anordnung einen Versuch zu erblicken, der angestellt wird, um die zweijährige Dienstzeit praktisch zu erproben. Es würde sich zeigen müssen, ob die im November zur Einziehung gelangten Rekruten nach zwei Jahren in ihrer militärischen Ausbildung so weit vorgeschritten sind, um den Mannschaften der anderen Bataillone gleichwerthig zu sein. Alle theoretischen Einwendungen militärischer Fachkreise in dieser Frage können das Urtheil über sie nicht abschließen; es bedarf dazu nothwendig einer praktischen Probe, wie sie vor einiger Zeit bereits auch im Militärwochenblatt zum Vorschlag kam. Erst in seiner neuesten Nummer eröffnet dies Organ die Verhandlung über die Streitfrage wieder durch einen längeren Aufsatz mit der Ueberschrift: „Beiträge zur Frage der zwei- und dreijährigen Dienstzeit", der sonderbarer Weise das Aufrollen dieser Frage durch innerpolitische Einwirkungen für „sehr bedenklich" erklärt, um seinerseits dann sich diesem bedenklichen Beginnen in aller Ausführlichkeit zu überlassen. Ueber das Endurtheil der Untersuchung wird man nicht ganz klar. An technischen Gegengründen gegen die zweijährige Dienstzeit fehlt es zwar auch in dieser Ausführung nicht, dieselben werden aber durch andere Erwägungen und Argumente in ihrer Wirkung so sehr abgeschwächt, daß sie offenbar heute nicht mehr als ausschlaggebend zu betrachten sind. Bekanntlich hat sich mit ziemlicher Sicherheit eine Abweichung von den Anschauungen des Generalstabes und des Kriegsministeriums ergeben, von denen die ersteren größeres Gewicht auf eine zureichende Vermehrung der Wehrmacht legen, die letzteren dagegen die Frage der Ausbildung und Schulung in den Vordergrund stellen. Eine endgiltige Entscheidung des Kampfes dieser beiden Meinungen scheint noch nicht erfolgt zu sein, obwohl der maßgebende Wille, wie man annimmt, zur Zeit mehr dem Standpunkte des Generalstabes zugeneigt ist. Das unter den Auspicien des Kriegsministeriums erscheinende Militärwochenblatt vertritt naturgemäß die Auffassung der Militärverwaltung und stellt sich demnach in dem neuesten Artikel in Gegensatz zu der bekannten Schrift des Generals v. Boguslavski, welche die zweijährige Dienstzeit für zweckmäßig und annehmbar erklärt. Das Militärwochenblatt vermißt bis jetzt noch den Nachweis dafür, daß es auch bei zweijähriger Dienstdauer eine Möglichkeit der Organisation giebt, welche für den einzelnen Mann, wie bisher, eine zweijährige Durchschnittsausbildung sicherstellt. Das ist keine directe Abweisung mehr, sondern nur die Behauptung, daß die Frage zur Zeit noch nicht spruchreif sei, womit immerhin in grundsätzlicher Beziehung ein nicht unwichtiger Schritt seitens der erklärten Gegner jeder Verkürzung der Militärdienstzeit zu deren Förderern gemacht wäre.

* **[Kornhandel und Kornwucherer.]** „Für das natürlichste und wirksamste Heilmittel gegen Theuerungen muß ein lebhafter, kapitalreicher und intelligenter Kornhandel gelten. Der Pöbel freilich, auch der vornehme Pöbel, urtheilt in der Regel umgekehrt; ihm sind die Kornwucherer oft die einzige, jedenfalls die mitwirkende, verschlimmernde Ursache der Theuerung. Daher das heftigste Odium gegen den Kornhandel überhaupt, welchem jede Bewegung erschwert, jeder Gewinn beneidet wird. Ich denke, dies ist ganz etwas Aehnliches, als wenn einem Kinde vielleicht ein Schaden soll verbunden werden; auch das Kind glaubt da wohl, der Chirurg sei die Ursache seiner Schmerzen, es schilt und schlägt ihn, weil er — zunächst damit in Berührung kommt."

So hat, woran die „Fr. Z." erinnert, einer der auch heute noch angesehensten deutschen Nationalökonomen, der Leipziger Universitätsprofessor Wilhelm **Roscher**, vor nun bereits vierzig Jahren, im Jahre 1851, die während der Korntheuerung von 1846 auf 1847 gemachten Erfahrungen formulirt.

* **[Die westfälischen Zechen]** sollen, wie die „Nat.-Ztg." heute in Ergänzung der gestrigen Mittheilung aus Belgien schreibt, Coakskohlen nach Spanien (Bilbao) verkauft haben, zu einem Preise, der unter Berücksichtigung der Fracht u. s. w. sich auf ca. 3 Mk. per Tonne ab Zeche stellt, also bei weitem nicht die augenblicklichen Förderkosten decken würde. Der Zweck dieses Manövers ist kein anderer als der, einer Preisermäßigung auf dem inländischen Markte auszuweichen.

* **[Die Ausprägung von Reichsmünzen]** betrug bis Ende September nach Abzug der wiedereingezogenen Stücke: 2 028 243 520 Mk. in Doppelkronen, 504 971 250 Mk. in Kronen, 27 959 885 Mark in halben Kronen, 74 096 245 Mk. in silbernen Fünfmarkstücken, 104 955 688 Mk. in Zweimarkstücken, 179 221 627 Mk. in Einmarkstücken, 71 483 205,50 Mk. in Fünfzigpfennigstücken, 22 714 437,60 Mk. in Zwanzigpfennigstücken, 4 005 269,40 Mk. in Nickel-Zwanzigpfennigstücken, 29 258 157,80 Mk. in Zehnpfennigstücken, 14 344 732,60 Mk. in Fünfpfennigstücken, 6 213 176,92 Mark in Zweipfennigstücken, 5 298 523,02 Mk. in Einpfennigstücken.

Nordhausen, 13. Oktbr. Ueber ein **seltsames Verfahren** berichtet die „Nordh. Ztg." wie folgt: „Die **Kaiserin** passirte bekanntlich jüngst, von Kassel kommend, unseren Bahnhof. Einige Stationen vorher wurde, wie uns von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird, die Maschine des kaiserlichen Sonderzuges defect, so daß derselbe unter Umständen mitten auf der Strecke hätte stehen bleiben können. Als man jedoch noch glücklich unseren Bahnhof erreicht hatte, wurde — was ganz in der Ordnung — die Maschine hierselbst durch eine andere ersetzt, und zwar durch diejenige eines eben eingelaufenen Personenzuges, die schadhafte Maschine aber, und das erscheint uns weniger in der Ordnung, vor den — Personenzug gespannt!"

Stuttgart, 13. Oktober. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet die Pensionirung des Finanzministers **Dr. v. Renner**, sowie die Ernennung des Wirklichen Staatsrathes **v. Riecke** zum Finanzminister. Der **König** machte dem seitherigen Finanzminister v. Renner in dessen Wohnung einen Besuch, dankte ihm für seine ausgezeichneten langjährigen Verdienste und überreichte ihm sein Bild. Heute empfing der König den neuernannten Finanzminister v. Riecke.

* **München**, 12. Oktober. Der Referent im bairischen **Landtage** über die Vorlage, betreffend den **Ausbau der Doppelgleise** und Vermehrung des Fahrmaterials, Abg. Freiherr **v. Stauffenberg**, beantragt Zustimmung zu der Vorlage. Der Referent verlangt bei dieser Gelegenheit nähere Darlegung über das Eisenbahnunglück bei Eggolsheim, welches gelegentlich des Baues eines Doppelgleises sich ereignete, ferner Mittheilung der zur Sicherheit der Züge während des Gleisebaues erlassenen Vorschriften. Der Referent fragt an, ob es richtig ist, daß ein großer Theil der Personenzugsmaschinen wegen geringen Kesseldrucks nur auf wenigen Strecken zu verwenden sei, und ob die neu angeschafften schweren Compoundmaschinen so fehlerhaft construirt seien, daß sie in Regensburg dislocirt und vielfach dienstunfähig seien. Die Verhandlungen im Ausschuß beginnen, nach der „Frankf. Ztg.", morgen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Oktober. Das **Abgeordnetenhaus** nahm in der heutigen Specialdebatte den Gesetzentwurf betreffend die Begünstigungen für Neubauten mit **Arbeiterwohnungen** an.

— Der internationale **Congreß der Nahrungsmittel-Chemiker** und Mikroskopiker ist heute geschlossen worden. Der nächste Congreß findet im Jahre 1893 wieder in Wien statt. (W. T.)

Wien, 13. Oktober. Dem „Fremdenblatt" zufolge sind heute die Verhandlungen zwischen dem österreichischen Handelsministerium und der „**Telephon-Company of Austria**" dahin abgeschlossen worden, daß sämmtliche von dieser Gesellschaft in Oesterreich betriebenen Telephonlinien, acht an der Zahl, mit dem 31. Dezember 1892 in das Eigenthum und in den Betrieb des Staates übergehen. Das „Fremdenblatt" fügt hinzu, es sei damit der erste Schritt zur Verstaatlichung des ganzen österreichischen Telephonnetzes geschehen.

Frankreich.

Paris, 13. Oktober. Nach einer Mittheilung von gut unterrichteter Seite theilte der italienische Ministerpräsident **di Rudini** dem französischen Botschafter Billot mit, daß der **Präfect** von Sassari, welcher die jüngsten feindlichen Kundgebungen gegen Frankreich duldete, **zur Disposition** gestellt sei. Der italienische Ministerpräsident habe ferner eine Untersuchung bezüglich der von dem Botschafter Billot zur Sprache gebrachten Mißhandlung französischer Pilger auf der Bahnstrecke von Ventimiglia angeordnet.

— Der Gouverneur des **Senegals** hat mit dem Häuptling der Trarzas einen Vertrag abgeschlossen, durch welchen das Protectorat Frankreichs über dessen Gebiet ausdrücklich anerkannt wird.

— Wie den Abendblättern aus Konstantinopel gemeldet wird, ließ der **Sultan** bei dem Empfange des neuen französischen Botschafters Cambon die Musik der Gardetruppen die Marseillaise spielen, welche bisher in der Türkei verboten war.

— Betreffs der von dem boulangistischen Deputirten Lesenne angekündigten Anfrage über die **Aufführung** des „**Lohengrin**" verlautet, der Minister des Innern, Constans, werde die Beantwortung derselben ablehnen und nur eine Interpellation zulassen, für deren Berathung die Kammer einen Zeitpunkt zu bestimmen hätte. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, der Finanzminister Rouvier werde bezüglich der Stempelbefreiung der umgetauschten italienischen Rententitres interpellirt werden.

— Das Departement Gard ist kürzlich von **Ueberschwemmungen** heimgesucht worden, welche großen Schaden verursacht haben. (W. T.)

Paris, 12. Oktober. Der Bericht über das **Budget des Kriegsministeriums** ist den Deputirten zugegangen. Nach demselben erreichen die von der Commission und dem Kriegsminister acceptirten Credite die Höhe von 644 524 515 Frcs. gegenüber 681 678 185 Frcs. im Jahre 1891. Die **Minderforderung** für das nächste Budgetjahr beträgt demnach 37 154 670 Frcs. Die Commission hat den Ausgaben für Erhöhung des Effectiv-Bestandes der Cavallerie um 944 Pferde und für die Neubildung zweier Cavallerie-Regimenter zugestimmt.

Spanien.

Madrid, 13. Okt. Die letzte Bilanz der **Bank von Spanien** erfährt in finanziellen Kreisen lebhafte Commentare, da der Betrag der Bankbillets 758 Millionen überschreite, die Goldreserve aber nur 144 Millionen und die Silberreserve nur 87 Millionen betrage, während nach den gesetzlichen Bestimmungen die Reserven ein Drittel der ausgegebenen Billets ausmachen müßten. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 13. Oktbr. Die letzten Nachrichten aus **Kreta** constatiren ein weiteres **Fortschreiten der Beruhigung**; 500 Flüchtlinge hätten neuerdings Amnestie verlangt, der Gouverneur sei geneigt, dieselbe zu bewilligen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 10. Oktbr. Das Ministerium des Innern hat energische Maßregeln zur Beseitigung des in verschiedenen Gouvernements bestehenden **geheimen Postverkehrs** ergriffen. Es hat sich in zahlreichen Fällen herausgestellt, daß Eisenbahnschaffner und Zugführer zu großem Nachtheil für die Reichspost die Beförderung von Briefen, Packeten ꝛc. zu ihrem eigenen Vortheil besorgen. (P. Z.)

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Hyäne" (Commandant Capitän-Lieutenant Plachte) ist am 12. Oktober d. J. in Bonny eingetroffen und an demselben Tage nach Kamerun in See gegangen.

Am 15. Oktober: S.-A. 6.28, S.-U. 5.3. **Danzig, 14. Okt.** M.-A. b. Tge., M.-U. 2.46.

Wetteraussichten für Donnerstag, 15. Oktober:
und zwar für das nordöstliche Deutschland.
Heiter, wolkig, warm. Strichweise Nachtfrost.

Für Freitag, 16. Oktober:
Erst heiter, dann stark wolkig; Strichregen; milde, lebhaft windig.

Für Sonnabend, 17. Oktober.
Wolkig, zunehmend windig, Regenfälle, Nebel. Sturmwarnung für die Küsten (W. bis NW.). Strichweise Reif.

---

* **[Antrittsbesuch.]** Hr. Oberpräsident v. Goßler stattete gestern der Stadt Konitz seinen ersten Besuch ab. Begleitet von Hrn. Landesdirector Jäckel, begab Hr. v. G. sich gestern Mittags dorthin und besichtigte eingehend die Provinzial-Besserungs-Anstalt und die Stadt, welche letztere zu Ehren des neuen Chefs unserer Provinzial-Verwaltung Flaggenschmuck angelegt hatte.

* **[Oberpräsidenten-Conferenz.]** Am 5. Nov. findet eine **Conferenz der Oberpräsidenten** von Pommern, West-, Ostpreußen und Posen über Neuregulirung der Lehrerbesoldungen in Danzig statt.

* **[Unglücksfall auf See.]** Ueber das schon gemeldete Kentern eines Segelbootes im Putziger Wiek erhalten wir heute den Bericht unseres Putziger Correspondenten, der zwar gestern Abend hier angekommen, aber, da die hinterpommerschen Schnellzug-Postsachen erst am nächsten Morgen expedirt werden, gestern nicht mehr in unsere Hände gelangte. Der vom 13. Oktober datirte Bericht lautet:

Die beiden Referendare Bresler aus Danzig und Schapke aus Graudenz, Freunde des Wassersports, unternahmen gestern bei ziemlich bewegter See auf dem Segelboote „Mikosch" eine Fahrt aufs Wiek und verweilten bis Einbruch der Dämmerung auf demselben. Bei der Rückfahrt nach dem Hafen kenterte kurz vor demselben das Boot und sank auf den Grund. Während Bresler sich an die Spitze des Mastes klammerte, suchte Schapke sich durch Schwimmen zu retten. Wegen der ungünstigen Windrichtung wurden die Hilferufe der Unglücklichen nicht in der Stadt gehört, wohl aber von dem auf dem Heimwege befindlichen Grenzaufseher Stachel vernommen. Als man auf dessen eiligst erstattete Meldung mit Böten hinausfuhr, hatte Schapke, der einzige Sohn des kürzlich von Neustadt nach Graudenz versetzten Gerichtssecretärs Schapke, bereits seinen Tod gefunden, während Bresler in bewußtlosem Zustande sich an der Spitze des kaum aus dem Wasser ragenden Mastes festhielt und Dank der ärztlichen Bemühung wieder ins Leben zurückgerufen wurde. Die Leiche des Schapke wurde heute Morgen nach kurzem Suchen, etwa 20 Schritte von der Unglücksstelle entfernt, durch Mannschaften des Dampfers „Putzig" gefunden.

* **[Deutscher nautischer Verein.]** Der, wie schon gemeldet, in Aussicht genommene außerordentliche Vereinstag der deutschen nautischen Vereine ist nunmehr auf den 10. November nach Berlin (Kaiserhof) einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht außer geschäftlichen Mittheilungen nur die Verhandlung über Abänderung des Rudercommandos in der deutschen Handelsmarine. — Das Rundschreiben, durch welches der Vorsitzende des Vereinstages den Ortsvereinen die Berufung der Versammlung anzeigt, enthält zugleich folgende Mittheilung, betreffend die Invaliditäts- und Alters-Versicherung für Seefahrer:

Ich habe in Erfahrung gebracht, daß sich von den 9 Versicherungsanstalten im Küstenbezirk 6 (Pommern, Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Oldenburg und die hanseatische Versicherungsanstalt) zusammengeschlossen haben, um eine **gemeinsame Geschäftsstelle** für die an der Seeschiffahrt Betheiligten einzurichten. Es ist dies ein erfreulicher Schritt zur Sicherstellung der Interessen der Seeschiffahrt, welcher von dem deutschen nautischen Verein bei seinen Berathungen immer gewünscht wurde. Den Anschluß an die Geschäftsstelle haben meines Wissens die Anstalten von Ostpreußen, Westpreußen und der Rheinprovinz noch nicht zugesagt. Zu hoffen ist, daß dieses im Interesse der Versicherten noch geschieht, namentlich da hierdurch den Anstalten kein Schaden erwachsen kann.

* **[Bestätigung.]** Die Wahl des Herrn Gerichts-Assessor Hopf, bisher freiwilliger Hilfsarbeiter beim Magistrat zu Danzig, zum besoldeten Stadtrath zu Insterburg ist bestätigt worden. Hr. Hopf wird jetzt seinen Abschied aus dem Justizdienste nehmen.

* **[Definitives Volkszählungs-Resultat.]** Nach der von dem königl. statistischen Bureau zu Berlin jetzt herausgegebenen Uebersicht über das endgiltige Ergebniß der Volkszählung am 1. Dezember 1890 befanden sich in hiesiger Stadt: Wohnplätze 27, bewohnte Wohnhäuser 5720, unbewohnte Wohnhäuser 88, bewohnte, aber hauptsächlich nicht zu Wohnzwecken dienende Gebäude 70, Hütten, Bretterbuden, Zelte u. s. w. 3, Wagen, Schiffe, Flöße 210, gewöhnliche Haushaltungen von zwei oder mehr Personen 24 363, einzeln lebende männliche Personen mit eigener Hauswirthschaft 596, einzeln lebende weibliche Personen mit eigener Hauswirthschaft 1155, Anstalten 85, wohnhafte männliche Personen 56941, wohnhafte weibliche Personen 61773, ortsanwesende Personen überhaupt 120 338, davon männliche Personen 57 773, weibliche 62565, Knaben von unter 6 Jahren 7 795, über 6 bis zu 14 Jahren 8823, Mädchen von unter 6 Jahren 7959, über 6 bis zu 14 Jahren 8950, active Militärpersonen 5798, nach dem Religionsbekenntniß

	männlich	weiblich
evangelische Personen .	38 806	41 917
katholische Personen .	17 079	18 772
andere Christen . . .	602	616
Juden	1 275	1 260

Bei 10 Personen blieb das Religionsbekenntniß unbekannt.

* **[Jubiläum.]** Herr C. Rump, Meteur en pages, welchem die mitunter ziemlich schwierige rechtzeitige Fertigstellung der „Danziger Zeitung" obliegt, vollendete heute eine 25jährige Mitarbeiterschaft an dieser Zeitung wie als Mitglied des A. W. Kafemann'schen Buchdruckerei- und Verlagsgeschäfts. Der geschätzte Jubilar, der seit einer Reihe von Jahren seines jetzigen verantwortungsvollen Amtes mit Umsicht und treuer Hingebung waltet, wurde bei seinem Eintritt in das Geschäft mit Blumenschmuck und allseitigen herzlichen Glückwünschen empfangen und es wurden ihm dann in dankbarer Anerkennung seiner gewissenhaften Pflichterfüllung von Seiten des Geschäftsinhabers, der Redaction dieser Zeitung, der Collegen im Setzersaal und anderen Mitgliedern des Geschäfts Ehrenangebinde dargebracht.

* **[Unglücksfall.]** Der Arbeiter **Albert M.** aus Altweinberg wurde gestern in der Zucker-Raffinerie zu Neufahrwasser von einem ins Rutschen gerathenen Stapel Zuckersäcken befallen und erlitt einen Bruch des rechten Unterschenkels. Man brachte den Verunglückten nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube.

* **[Anleihe.]** Das Deichamt des Danziger Werders hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die zur Ausführung von Deichregulirungsarbeiten an Binnengewässern seines Bezirks aufzunehmende Anleihe von 70 000 auf 86 000 Mk. zu erhöhen.

* **[Stadttheater.]** Im Gegensatz zu anderen Städten, in welchen überall Pietro Mascagnis Oper „Cavalleria rusticana" zu erhöhten Preisen gegeben wurde, wird die Aufführung derselben am hiesigen Stadttheater bei gewöhnlichen Opernpreisen stattfinden, obwohl die Erwerbung und Ausstattung der Oper von unserer Theater-Direction einen großen Kostenaufwand erfordert hat.

* **[Messer-Affäre.]** Der schon mehrfach vorbestrafte Arbeiter Otto W. kam gestern Nachmittag auf den Hof des Grundstücks Rammbau 37 und schlug der dort wohnenden Schuhmacherfrau Sch. ohne jegliche Veranlassung ins Gesicht. Abends traf der Arbeiter Nürnberg den W. auf derselben Straße und stellte ihn wegen der begangenen Brutalität zur Rede, worauf W. sein Messer aus der Tasche zog und, ehe N. sich's versah, erhielt er 4 Messerstiche, zwei in der Nähe der linken Schläfe, einen an der rechten Backe und einen am linken Oberschenkel. Dem schwer Verletzten, welcher auf der Stelle zusammenbrach, wurde die erste Hilfe im Garnisonlazareth zu Theil, wohin er von mehreren Arbeitern gebracht wurde. W. ergriff die Flucht, wurde indeß heute Vormittag auf dem Grundstück Kl. Rammbau 7, woselbst er sich auf das Dach des Hauses geflüchtet hatte, verhaftet.

[Polizeibericht vom 14. Oktober.] Verhaftet: 13 Personen, darunter ein früherer Gutsbesitzer wegen Betruges und Meineides, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 4 Obdachlose, 1 betrunkene Frau. — Gefunden: 1 Karte zur Alters-Versicherung; abzuholen von der königlichen Polizei-Direction.

** **Oliva**, 13. Oktober. Der heutige **Herbstmarkt** (Kram-, Vieh- und Pferdemarkt) erfreute sich bei dem freundlichen Wetter eines sehr zahlreichen Besuches. Schweine waren zu Tausenden angetrieben, Pferde und Rindvieh sehr zahlreich vorhanden. Käufer waren verhältnißmäßig wenig, so daß das Geschäft flau war. Lebende Gänse wurden für 3—3,50 Mk. verkauft. Auch auf dem Krammarkt schien trotz des regen Besuches wenig Kauflust zu herrschen. Die Zeit der Jahrmärkte scheint so ziemlich vorüber zu sein.

Altfelde, 12. Oktober. Heute Nachmittag **brannten** bei großem Sturm die Gebäude des Fleischermeisters Hense und des Getreidecommissionärs Braun in Thier-

gart nieder. Durch das Flugfeuer wurden auch Stall und Scheune des Besitzers Wiebe ein Raub der Flammen. (E. Z.)

K. **Schwetz**, 13. Oktober. So angenehm die sonnigen Tage des Oktober dem Städter sind, so sehr wünschen die Landwirthe baldigen Regen, da die **Saaten** bei der Trockenheit des Bodens nicht aufgehen können. Für die Kartoffelernte ist das Wetter äußerst günstig, doch ist diese leider sehr wenig befriedigend. Auf dem letzten Wochenmarkte wurde der Scheffel mit 3 Mark bezahlt. Wenn jetzt dieses Nahrungsmittel schon so hoch im Preise steht, wie viel wird dann wohl im Frühjahre der arme Mann, der seinen Bedarf nicht auf einmal zu kaufen im Stande ist, bezahlen müssen? Die meisten Besitzer im Kreise haben noch nicht die Hälfte der vorjährigen Ernte erzielt, viele decken noch nicht ihren Bedarf. — Zur Feier der Grundsteinlegung der zu erbauenden **evangelischen Kirche** findet hier am 22. d. Mts. im Kaiserhof ein Festessen statt.

K. **Thorn**, 13. Okt. Aufsehen erregt hier der **versuchte Selbstmord einer jungen Dame**, der Tochter des Gutsbesitzers B. in Sch. Das junge Mädchen, kaum 19 Jahre alt, stürzte sich gestern Abend gegen 8 Uhr in den Grützmühlenteich; ein zufällig vorübergehender Mann hörte das durch das Hineinfallen des Körpers in das Wasser entstandene Geräusch und machte einen ihm entgegenkommenden Gefreiten des 61. Regiments auf dasselbe aufmerksam. In demselben Augenblick kam der Körper des Mädchens wieder zum Vorschein und nun sprang der Soldat beherzt ins Wasser und rettete die Unglückliche trotz ihres Widerstrebens. Sie wurde in das städtische Krankenhaus gebracht, wo sie heute so weit hergestellt ist, daß sie ihrer Familie wieder zurückgegeben werden kann. Man sagt, Familienverhältnisse und unglückliche Liebe hätten das junge Mädchen zu dem Ertränkungsversuch veranlaßt. — Der Verkehr auf der hiesigen **Ufereisenbahn** ist zur Zeit ein außerordentlich reger, die Ladegleise am Ufer stehen anhaltend voller Eisenbahnwagen, die von allen benachbarten Zuckerfabriken **Rohzucker** heranbringen, der hier auf Kähnen verladen wird, welche ihn nach Neufahrwasser schaffen, um von dort aus nach dem Auslande verschifft zu werden. Für den Handel und die Industrie unserer Stadt und Gegend gewinnt die Ufereisenbahn immer mehr an Bedeutung. Die Stimmen, welche s. Z. gegen diese Sache sich erhoben hatten, sind längst verstummt. Leider können jetzt die Kähne nicht volle Ladung einnehmen, da das **Wasser der Weichsel** von Tag zu Tag fällt, und Wachswasser vorläufig nicht zu erwarten steht. Heute markirt hier der Pegel einen Wasserstand von 0,8 Meter unter Null. Mit dem Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" haben gestern höhere Strombaubeamten eine Revisionsfahrt bis zur Grenze ausgeführt.

* Aus dem Wahlkreise **Stolp-Lauenburg** schreibt man uns heute, daß jetzt verlaute, es sei der Termin für die **Reichstags-Nachwahl** auf den **27. Oktober** anberaumt worden. Eine bezügliche Bekanntmachung ist aber noch immer nicht erlassen.

Inzwischen dauert das kleinliche Verfahren, die Ausbreitung des in gewissen Kreisen so gefürchteten „Allgemeinen deutschen Bauern-Vereins" durch Vorenthaltung von Lokalen zu verhindern, noch immer fort. So berichtet heute die „Cösl. Ztg." aus Leba vom 11. Oktober: Nachdem Herr M. Hirschberg aus Lauenburg sich längere Zeit hier vergeblich bemüht hatte, ein Versammlungslokal für den allgemeinen deutschen Bauernverein zu erwerben, gelang es ihm, zu heute bei dem Ackerbürger Albert Klibbe zwei Stuben für den Preis von 6 Mk. zu miethen. Heute Nachmittag sollte die Versammlung stattfinden. Da aber der hiesige Bürgermeister dem Verein die Benutzung des gemietheten Lokales untersagte, da dies angeblich nicht den polizeilichen Anforderungen entspreche, so mußte von der Versammlung Abstand genommen werden. Die „Cösl. Ztg." vermuthet, das Lokal sei wohl feuergefährlich gewesen und man habe befürchtet, die dort zu haltenden Reden würden „zünden".

Königsberg, 13. Oktbr. In Folge des russischen Ausfuhrverbotes von Roggen hatte sich im August und bis beinahe in die Hälfte des Septembers hinein ein außerordentlich lebhaftes Geschäft entwickelt, so daß es oft sehr schwer war, die Menge der herangekommenen Waaren zu bewältigen; seit etwa zwei Wochen ist aber ein **vollständiger Umschlag** eingetreten. Die Zufuhren waren in den letzten 14 Tagen sehr klein. Es gingen in dieser Zeit von Rußland 1017 und vom Inlande 335 Waggons ein. Die Zahlen der letzten Tage waren ganz besonders niedrig. Unser Exportgeschäft ist darum sehr gering und der Hafen im ganzen sehr leer. Nachdem Rußland auch ein Ausfuhrverbot für Oelkuchen erlassen hat, dürften die Preise für Futterstoffe ferner steigen. Am gestrigen Montag sind aus Rußland eingetroffen 130 und vom Inlande 57 Waggons mit Getreide. (K. H. Z.)

Tilsit, 13. Okt. Der hiesige **freisinnige Wahlverein** sandte heute Rudolf Virchow zu seinem 70. Geburtstage folgendes **Glückwunsch-Telegramm**: „Dem großen Forscher, der unschätzbare Dienste der Menschheit leistete, dem tapferen Streiter für seines Volkes Rechte und Freiheiten in dankbarer Verehrung herzlichen Glückwunsch vom freisinnigen Wahlverein Tilsit."

* Der Kreisbauinspector **Promnitz** zu Gumbinnen ist als Landbauinspector an die k. Regierung zu Königsberg versetzt und mit der commissarischen Verwaltung der Kreis-Bauinspectorstelle zu Gumbinnen ist der Regierungs-Baumeister **Schröder** daselbst beauftragt worden.

γ **Bromberg**, 13. Oktober. Die Frage, ob eine, einer Behörde eingereichte **Denunciation** eine **Urkunde** ist und eine mit falscher Namensunterschrift unterzeichnete Denunciation als Urkundenfälschung zu betrachten ist, kam in der gestrigen Strafkammersitzung des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung. Der frühere Restaurateur Victor Machowicz von hier, ein **gemeingefährlicher Denunciant**, war wegen solcher Urkundenfälschung in drei Fällen angeklagt. Am 21. September 1888 ging eine mit der Unterschrift „Martin Czwiklinski, Kellner", versehene Anzeige bei der hiesigen Staatsanwaltschaft ein. In derselben wurde ein damaliger hiesiger Restaurateur in einer recht boshaften Weise der Majestätsbeleidigung beschuldigt. Am 12. Dezember desselben Jahres gelangte an dieselbe Behörde eine mit „Ein höherer Eisenbahnbeamter" unterschriebene Denunciation gegen den Restaurateur A. H. von hier und endlich ging am 21. Dezember ebenfalls im Jahre 1888 bei dem Kreisschulinspector H. hier eine gegen einen Lehrer seines Schulbezirks gerichtete Anzeige ein. Letztere war mit einem unleserlichen Namen unterschrieben. Als Schreiber dieser Anzeigen, welche sämmtlich auf Unwahrheit beruhten und so zu sagen aus der Luft gegriffene Behauptungen enthielten, ist der Angeklagte ermittelt worden. Bezüglich der ersteren Anzeige hat gegen ihn ein Strafverfahren geschwebt. Er hatte sich selbst in dieser Denunciation als Zeugen aufgeführt und beschworen, daß er die fragliche Denunciation nicht geschrieben, auch keinem in die Feder dictirt habe und derselben ganz fern stehe. Deshalb wegen Meineides angeklagt, wurde er, wie s. Z. mitgetheilt, im Herbste 1889 zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt, welche Strafe er gegenwärtig im Zuchthause zu Kronthal verbüßt. Gestern hatte er sich nun wegen dieser und der beiden anderen Denunciationen zu verantworten. Er bestreitet, die drei Denunciationen geschrieben zu haben. Darauf aufmerksam gemacht, daß er bei seiner Vernehmung im Zuchthause zugegeben habe, daß er der Schreiber der Denunciationen sei, bemerkt er, daß er zu jener Zeit krank und sein Geist umnachtet gewesen sei. Nach erfolgter Beweisaufnahme und nach dem Gutachten des Schreibsachverständigen, welche die Schuld des Angeklagten ergiebt, erkannte der Gerichtshof dem Antrage der Anklage gemäß den Angeklagten in dem einen Falle, wegen der mit „Czwiklinski" unterschriebenen Denunciation der **Urkundenfälschung** für schuldig und verurtheilte ihn zu einer Zusatzstrafe von 3 Monaten Zuchthaus. Bezüglich der beiden anderen Fälle erfolgte Freisprechung, und zwar weil bei ihnen der Gerichtshof nicht annahm, daß eine beweiserhebliche Urkunde vorlag; denn durch beide Denunciationen, die eine unterschrieben: „Ein höherer Eisenbahnbeamter", die andere mit unleserlicher Unterschrift, konnte zwischen den Staatsbehörden und dem Anzeigenden keine rechtlichen Beziehungen hergestellt werden. Der Angeklagte lieferte eine lehrreiche Illustration für das Sprichwort: „Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein!" Er erschien gefesselt und im Gewande der Zuchthaussträflinge auf der Anklagebank.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. Oktbr. **[Prozeß gegen die Titel-Vermittler.]** Der Geh. Hofrath Manché, früher Bureauvorsteher im Civilcabinet des Kaisers Wilhelm I., und Kaufmann **K. Meyer** standen heute vor der 4. Strafkammer des Landgerichts I. unter der Anklage der Unterschlagung. Der Fabrikbesitzer Thomas (in Firma Thomas und Kenling) giebt als Zeuge an, er habe den Commerzienraths-Titel zu haben gewünscht und sich deshalb an A. Meyer gewandt, der ihm die Erlangung des Titels durch Manchés Vermittelung in sichere Aussicht gestellt, wenn er Manché 30 000 Mk. zur Verwendung für wohlthätige Zwecke und 5000 Mk. als Gratification übergebe. Thomas ist diesem Rathe gefolgt, hat dem Manché 30 000 Mk. und nachher dem Meyer 5000 Mk. für Manché gegeben. Aber der Commerzienraths-Titel kam trotzdem nicht. Nach langem Warten verlangte nun Thomas sein Geld zurück unter Drohung mit einer Klage. Darauf erhielt er von Manché Staatspapiere im Betrage von 20 000 Mk. zurück; die übrigen 10 000 Mk. will Manché der jetzt verstorbenen Palastdame der Kaiserin Augusta, Gräfin v. Hanke, zu Wohlthätigkeitszwecken übergeben haben; die Gräfin, welche auf ihrem Krankenbette darüber vernommen ist, hat erklärt, daß sie sich dieses Umstandes nicht mehr erinnern könne. Diese 10 000 Mk. sind später von den Söhnen Manchés an Thomas gezahlt worden, als dieser mit der Klage drohte. Die 5000 Mk. bestreitet Manché erhalten zu haben. — Der Angeklagte Meyer giebt an, daß Rector Ahlwardt im Auftrage des Thomas mit ihm und durch ihn mit Manché den Titelhandel eingeleitet habe; er habe keine Gratification für Manché gefordert und die ihm übergebenen 5000 Mark als seine Provision betrachtet; Ahlwardt habe sich von der Provision 2000 Mk ausbedungen und — was durch den Präsidenten bestätigt wird — auch erhalten. — Die ganze Angelegenheit ist durch die vielbesprochene, antisemitische Broschüre Ahlwardts zur öffentlichen Kenntniß gebracht. — Der Gerichtshof erklärte beide Angeklagte der Unterschlagung schuldig und verurtheilte, wie bereits telegraphisch gemeldet ist, Manché zu 9 Monaten, Meyer zu 4 Monaten Gefängniß.

Berlin, 14. Oktober. (Privattelegramm.) In dem Prozeß Manché erregte die Thatsache großes Aufsehen, daß sich Ahlwardt 2000 Mark ausbedungen und erhalten hat, ferner die Zeugenaussage betreffs Bitter. Allerdings war bekannt, daß Bitter in Geldverlegenheiten sei, man verlangt indessen nähere Angaben.

* **[Ueber einen vorgeblichen Doppelselbstmord]** berichtet man aus dem Osten von Berlin. Seit Anfang voriger Woche herrschte in der Familie des Holzhändlers K. großer Kummer; die einzige Tochter der begüterten K.'schen Eheleute war spurlos verschwunden unter Zurücklassung eines Zettels mit den Worten: „Da Ihr nicht die Heirath mit Karl billigt, so bleibt uns Unglücklichen nur die Wahl, den Tod aufzusuchen. Ihr werdet unsere Leichen in der Oberspree finden." Der Schmerz der Eltern war grenzenlos, um so mehr als die Leichen des Mädchens und ihres Geliebten, eines stellungslosen Buchhalters Oswald S., mit dem die K. hinter dem Rücken der Eltern ein Verhältniß unterhielt, nicht aufgefunden werden konnten. Gestern Morgen wurden die Eltern nun nicht wenig überrascht, als ein aus Hamburg an sie gerichteter Brief ihnen die Gewißheit gab, daß die Tochter lebe und nur ein wenig Comödie gespielt habe. Wie das Mädchen reumüthig den Ihrigen mittheilte, hatte ihr Geliebter sie zu der Flucht mit ihm überredet, weil dann die Ihrigen gewiß in eine Heirath willigen würden; den Zettel habe S. zur vorläufigen Täuschung geschrieben. Da aber die Geldmittel zu weiterer Flucht fehlten, so bat die K. den Vater, sie doch nach Hause zurückzuholen, um so mehr als S., der geglaubt, daß sie persönlich über große Geldmittel verfüge, sie nun schlecht behandele. — Natürlich hat Herr K. dem Wunsche seines Kindes entsprochen.

* **[Ein Fest für Georg Brandes.]** Aus Kopenhagen wird der „Fr. Ztg." geschrieben: Am. 26. d. sind 25 Jahre verflossen, seit Georg Brandes sein erstes Werk veröffentlichte — es war eine Broschüre über „Dualismus in der neuesten Philosophie" — und einige Zeit später, am 2. November 1871, also vor 20 Jahren, hielt er seine erste Vorlesung an der hiesigen Universität über die „Hauptströmungen in der modernen Literatur". Um diese Gedenktage zu feiern, wird ein Kreis hervorragender Schriftsteller, Politiker und Journalisten ein Banket am 26. d. M. veranstalten.

* **[Ein Erdbeben]** wird aus der Stadt Napa in Californien von einer Stärke gemeldet, wie sie dort noch nie erlebt worden ist. Die aus dem Schlafe gestörte Bevölkerung stürzte unbekleidet aus den Betten auf die Straße. Die Schornsteine stürzten von den Häusern herab, die Mauern barsten. In einer Irrenanstalt stürzten die Wände ein. Es entstand eine entsetzliche Verwirrung, da die Irren längere Zeit sich selbst überlassen blieben. Das Erdbeben dauerte 30 Minuten.

Paris, 13. Okt. Nach eingegangenen Meldungen ist ein von Mirande (Departement Gers) nach Sarbes (Hautes Pyrénées) fahrender **Zug entgleist**. Von den Passagieren wurden zehn bis zwölf verletzt, darunter zwei schwer. (W. T.)

Havre, 13. Oktbr. In der **Menagerie** Poisson zerfleischte ein **Bär** die seinen Käfig betretende Menageriebesitzerin vor den Augen des Publikums. Der Thierbändiger Giacommetti konnte nur mit eigener Lebensgefahr die Frau arg zerfleischt und förmlich scalpirt dem Bären entreißen.

Schiffs-Nachrichten.

Stockholm, 11. Okt. Der englische Dampfer „**Patterdale**" ist bei Rödkallen (Lulea) und das Schiff „**Emilie**", aus Gothenburg, von Wisby nach Rio mit Planken, bei Klinie gestrandet.

Frederikshavn, 12. Okt. Der Dreimastschooner „**Emma**", aus Thisted, von Newcastle nach Frederiksund mit Kohlen, ist in der Aalbäk-Bucht gestrandet.

Hamburg, 13. Okt. Der Dreimastschooner „**Concordia**" aus Blankenese, 1882 erbaut, ist bei der Insel Ostfalkland, nahe Port Salvador, gestrandet. Der Capitän und zwei Steuerleute sind ertrunken, die übrige Mannschaft dagegen gerettet.

London, 13. Oktober. Der englische Dampfer „**Devonshire**", am 30. September vom Barrow nach Newyork abgegangen, sank auf hoher See.

Cardiff, 9. Oktober. Der Dampfer „**Caledonia**", Griffiths, von Dünkirchen, hat bei Dungeneß den französischen Schooner „**Sainte Anne**" überrannt, der gesunken ist. Ein Theil der Mannschaft befand sich an Bord des Dampfers und ist hier gelandet.

St. Nazaire, 8. Oktober. Das Danziger Schiff „**Jupiter**", von **Danzig mit Holz**, ist eben außerhalb des hiesigen Hafens von einer Bö befallen und auf einer Sandbank festgerathen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Oktober.

		Crs.v.13.			Crs.v.13.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	83,60	83,80
Oktober	225,00	226,50	Ung. 4% Grd.	90,20	90,10
Novbr.-Dez.	226,70	228,50	2. Orient.-A.	65 80	—
Roggen			4% russ. A.80	95,20	95,90
Oktober	237,75	240,50	Lombarden	45,60	45,40
Novbr.-Dez.	233,00	234,50	Franzosen..	122,20	121,90
Petroleum			Cred.-Actien	153,60	153,10
per 2000 ℔			Disc.-Com..	174,70	174,00
loco....	23,00	23,00	Deutsche Bk.	148,50	148,00
Rüböl			Laurahütte.	117,80	117,75
Oktober	64,30	63,00	Oestr. Noten	173,50	173,40
April-Mai	61,20	61,20	Russ. Noten	213,60	212,30
Spiritus			Warsch. kurz	212,40	211,75
Oktober	51,10	51,30	London kurz	—	20,34
Nov.-Dez.	51,10	51,40	London lang	—	20,205
4% Reichs-A.	105,40	105,60	Russische 5%		
3½% do.	97,90	97,90	SW.-B. g. A.	72,50	72,20
3% do.	84,00	84,00	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,40	105,50	Bank....	—	—
3½% do.	97,90	97,90	D. Oelmühle	130,25	129,00
3% do.	84,00	84,00	do. Prior.	121,25	120,00
3½% westpr.			Mlaw. S.-B.	107,10	107,20
Pfandbr. .	94,40	94,30	do. S.-A.	54,00	54,20
do. neue ..	94,40	94,30	Ostpr. Südb.		
3% ital.g.Pr.	54,20	54,10	Stamm.-A.	73,60	73,30
5% do.Rente	89,60	89,40	Danz. S.-A.	—	—
4% rm.G.-R.	83,00	83,20	5% Trk.A.-A.	83,20	83,60

Fondsbörse: fest.

Liverpool, 13. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen 1 d. höher, Mehl fest, Mais ruhiger. — Wetter: Naßkalt.

Newyork, 13. Oktober. Wechsel auf London 4,80, — **Rother Weizen** loco 1,07¾, per Okt. 1,06⅜, per Novbr. 1,07⅜, per Dezbr. 1,09⅛. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. 62⅞. — **Zucker** 5½. — Fracht 3.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Oktober.

Weizen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	194—246 M Br.	
hochbunt	126—136℔	194—245 M Br.	
hellbunt	126—134℔	193—242 M Br.	157½-235 M bez.
bunt	126—132℔	185—240 M Br.	
roth	126—134℔	176—238 M Br.	
ordinär	120—130℔	170—230 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 184 M, zum freien Verkehr 128℔ 232 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. zum freien Verkehr 234½ M Gd., do. transit 183 M bez., per Okt.-Novbr. zum freien Verkehr 234 M bez., do. transit 182 M bez., per Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 234 M bez., transit 183 M Br., 182½ M Gd., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 233½ M Gd., per Januar-Februar zum freien Verkehr 233 M Gd., per April-Mai transit 191 M bez.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kgr.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 238 M, unterpoln. 193 M, transit 192 M.

Auf Lieferung per Oktober inländ. 237 M Gd., do. transit 192 M bez., per Oktbr.-November inländ. 236 M Gd., do. transit 191—191½ M bez., per November-Dezember transit 191½ M Br., 191 M Gd., per April-Mai inländ. 220 M Br., 119 M Gd., do. transit 190 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 104—113℔ 142—160 M bez., russ. 106—120℔ 116—143 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 148 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 71½ M Gd., per Oktober 64 M Gd., per Novbr.-Mai 65 M Gd., nicht contingentirt 51½ M Gd., per Oktbr. 45 M Gd., per Novbr.-Mai 46 M Gd.

Rohzucker fest. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,85—12,95 M Gd., je nach Qualität per 50 Kilogramm incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 14. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: S.

Weizen war heute bei schwachem Angebot in guter Frage und Preise wiederum 1 bis 2 M höher. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 120℔ 218 M, weiß 126/7℔ und 128℔ 233 M, 130/1℔ 234 M, 130℔ und 132℔ 235 M, Sommer- 127/8℔ 227 M, für polnischen zum Transit bunt verdorben 120℔ 157½ M, bunt 123℔ 170 M, hellbunt 124 5℔ 184 M, für russischen zum Transit glasig 128℔ 181 M, hellbunt 124/5℔ 182 M, hellbunt besetzt 129/130℔ 184 M, hochbunt 130℔ 187 M, roth 132℔ 176 M, Ghirka 128℔ und 128/9℔ 173 M per Tonne. Termine: Oktober zum freien Verkehr 234½ M Gd., transit 183 M bez., Oktober-November zum freien Verkehr 234 M bez., transit 183 M bez., Nov.-Dezbr. zum freien Verkehr 234 M bez., transit 183 M Br., 182½ M Gd., Dezember-Januar zum freien Verkehr 233½ M Gd., Januar-Februar zum freien Verkehr 232 M bez., blieb 233 M Br. und Gd., April-Mai transit 191 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 232 M, transit 184 M.

Roggen fest. Bezahlt ist polnischer zum Transit 113℔ 177 M per 120℔ per Tonne. Termine: Oktober inländisch 237 M Gd., transit 192 M bez., Oktober-Novbr. inländ. 236 M Gd., transit 191, 191½ M bez., Novbr.-Dezbr. transit 191½ M Br., 191 M Gd., April-Mai inländisch 220 M Br., 219 M Gd., transit 190 M bez. Regulirungspreis inländischer 238 M, unterpolnisch 193 M, Transit 192 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 113℔ 158 M, Chevalier 113℔ 160 M, mit Geruch 104℔ 142 M, russische zum Transit hell schmal 106℔, 106/7℔ und 107/8℔ 116 M, hell 107/8℔ 125 M, besetzt 115℔ 124 M, weiß 120℔ 143 M, dicke gelbe 108/9℔ und 109/10℔ 130 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 148 M per Tonne bez. — **Spiritus** contingentirter loco 71½ M Gd., per Oktober 64 M Gd., per Novbr.-Mai 65 M Gd., nicht contingentirter loco 51½ M Gd., per Oktober 45 M Gd., per Novbr-Mai 46 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. Oktbr. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kgr. hochbunter 119/20℔ 213, 123℔ 224, 124/5℔ 226, bes. 222, 128/9℔ 221 M bez., bunter 119℔ 210, 123/4℔ 215, 126℔ 222 M bez., rother 122℔ 217, 124℔ blau 180, 126/7℔ 220, 134℔ 225 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 110/1℔ bes. mit Geruch 208, 114℔ bes. 214, 114℔ und 115℔ bes. 216, 116℔ bes. 217, 117/8℔ bes. 219, 116 7℔ und 118/9℔ 222, 120℔ 223, 118℔ ü. 121℔ 226 M per 120℔, russ. 120℔ 185 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 123, 126,50 M bez., kleine russ. 116 M bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 145, 150, 152, 154 M bez. — **Mais** per 1000 Kgr. russ. 120, 123, 124, warm 110 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, abfallend 131, 133, fein 150, 157, 167, Victoria- 175, 185, 188, 192, m. Käfern 140, 142, 148, 150, 155, 157 M bez., grüne russ. 148, 155, 160, 180, 190 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 149, 150, 152 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilo 120 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 185 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kgr. hochfeine russ. 197, 198 M bez. feine russ. 170, 172 M bez., mittle russ. 160, 168 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kgr. russ. besetzt 194, 196 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 163, 167, 169 M bez., Hanfsaat russ. 190, 191, 191,50, 192, 193, gedarrt 194, 195, bes. 185, 188 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 76 M Gd., nicht contingentirt 56¼ M Gd., per Oktober nicht contingentirt 51¼ M Gd., per Novbr.-März nicht contingentirt 50 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 50 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 50½ M Gd. Heutige Abladung contingentirt 76 M bez., Lieferung per diese Woche contingentirt 75¼ M bez., Lieferung per diese Woche nicht contingentirt 55½ M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Berlin, 13. Okt. **Weizen** loco 220—235 M, weißbunter — M ab Kahn, per Oktober 227,50—227,00 M, per Novbr.-Dezember 228,50—229—228,50 M, per April-Mai 231,50 M. — **Roggen** loco 220—241 M, klammer inländ. 226—230 M, guter inländ. 236—238 M a. Bh., per Okt. 240,75—241—240,75 M, per Okt.-Novbr. 235,75—236,75—236—236,25 M, per Nov.-Dez. 234,25—234,75—234—234,50 M. **Hafer** loco 155—180 M, ost- u. westpr. 158—165 M, pommerscher und uckermärker 159—166 M, schlesischer 159—165 M, feiner schlesischer 166—172 M ab Bahn, russischer — M, per Oktober 163,25—164—163,50 M, per Okt.-Nov. 162—162,25—161,75—162 M, per Novbr.-Dez. 162—162,25—161,75—162 M, per April-Mai 164—164,50 M. **Mais** loco 155—183 M, per Okt. 155,50 M, per April-Mai 136,50 M. — **Gerste** loco 160—210 M. — **Kartoffelmehl** loco 28 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 28 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktober 15,85 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 184—195 M, Kochwaare 198—220 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 32,00 bis 30,00 M, Nr. 0 28,50 bis 26,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 32—30,50 M, ff. Marken 34,25 M, per Oktbr. 32,20—32,30—32,25 M, per Okt.-Novbr. 32,20—32,25—32,20 M, per Novbr.-Dezbr. 32,20—32,25—32,20 M, per April-Mai 31,30 M. — **Petroleum** loco 23,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 62,3 M, per Oktbr. 62,4—63 M, per Okt.-Novbr. 61—61,2 M, per Novbr.-Dezbr. 61—61,2 M, per April-Mai 61,2 M. — **Spiritus** mit Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 72,0 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 52,3—52,4 M, per Oktbr. 50,7—51,5—51,3 M, per Oktbr.-Novbr. 50,7—51,5—51,3 M, per Novbr.-Dezember 50,9—51,6—51,4 M, per Dezbr.-Januar 51,0—51,7—51,5 M, per April-Mai 52—52,8—52,6 M. — **Eier** per Schock 3,05—3,20 M.

Magdeburg, 13. Okt. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,55, Kornzucker excl., 88 % Rendement 16,90. Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,80. Fest. Brodraffinade I. 28,25. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Okt. 13,17½ bez., 13,20 Br., per Nov. 13,00 bez. und Br., per Dezbr. 13,02½ bez., 13,05 Br., per Januar-März 13,22½ bez., 13,25 Br. Fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 13. Oktober. Wind: S.

Gesegelt: Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter. — Emma (SD.), Witt, Rotterdam, Güter. — Ajax (SD.), Brorsen, Stockholm, Getreide und Oelkuchen.

14. Oktober. Wind: S.

Angekommen: Syra (SD.), Lewer, Newcastle, Kohlen. — Emma Lawson (SD.), Hill, Newcastle, Kohlen. — Ravenna (SD.), Woodburn, Methil, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

12. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 6 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Roheisen.

Stromab: Richter, Mewe, 100 T. Zucker, Richter u. Schatz, Danzig.

Holztraften.

Stromab: 2 Traften kief. Rund- und Kanthölzer, eichene Plancons, Lochwe-Murawkin, Eisenberg, Mentz, Dornbusch und Krakauer Land.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 13. Oktober. Wasserstand: 0,10 Meter.
Wind: SO. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Greiser, Jck, 100 Kgr. Schellack, 528 Kgr. Gummi, 11 447 Kgr. Harz, 540 Kgr. Maschinen, für Thorn: Pionier- und Artilleriematerial. — Donning, Jck, 5473 Kgr. Salpeter, 51 420 Kgr. verarbeitetes Eisen, 5253 Kgr. Diverses. — Krüger, Jck, 24 470 Kgr. verarbeitetes Eisen, 10 659 Kgr. Soda, 140 Tonnen Heringe. — Schulze, Jck, 37 791 Kgr. Thonerde, 25 682 Kgr. Cedernholz. — F. Wulsch, Jck, 29 618 Kgr. Harz, 30 757 Kgr. Cedernholz. — O. Wulsch, Jck, 69 243 Kgr. Cedernholz.

Stromab:

Paplowski, Rosenfeld, Thorn, Neufahrwasser, 100 800 Kgr. Zucker.
Noch, do., do., do., 70 630 Kgr. Zucker.
Wiesnewski, do., do., do., 80 720 Kgr. Zucker.

Meteorologische Depesche vom 14. Oktober.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	731	SW	5	Regen	7	
Aberdeen	730	SSW	6	halb bed.	8	
Christiansund	738	OSO	6	halb bed.	13	
Kopenhagen	752	SSO	3	bedeckt	12	
Stockholm	755	SSO	4	bedeckt	12	
Haparanda	760	SSO	4	halb bed.	5	
Petersburg	767	SSO	1	wolkenlos	—10	
Moskau	770	W	1	wolkenlos	0	
Cork Queenstown	738	WSW	6	wolkig	11	
Cherbourg	751	WSW	7	wolkig	12	
Helder	745	SW	7	wolkig	15	
Sylt	746	SSW	4	Regen	12	
Hamburg	751	S	6	bedeckt	13	
Swinemünde	755	SSO	4	wolkig	12	1)
Neufahrwasser	758	SSW	2	halb bed.	10	
Memel	760	SO	4	wolkig	7	
Paris	755	SSW	4	Regen	14	
Münster	751	S	7	bedeckt	16	
Karlsruhe	758	O	1	heiter	11	
Wiesbaden	757	still	—	bedeckt	11	2)
München	762	SSW	3	wolkenlos	6	
Chemnitz	759	SSO	1	bedeckt	11	
Berlin	757	S	3	wolkig	11	3)
Wien	761	SSO	2	heiter	10	
Breslau	760	SO	2	bedeckt	12	
Ile d'Aix	757	W	5	Regen	16	
Nizza	762	O	2	wolkenlos	15	
Triest	762	still	—	bedeckt	20	

1) Abends Regen. 2) Nachts Regen. 3) Abends Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein ungewöhnlich tiefes barometrisches Minimum unter 724 Mm. liegt nordwestlich von Schottland, über den britischen Inseln und Umgebung, sowie in Nordwestdeutschland, vielfach stürmische Luftbewegung, stellenweise vollen Sturm aus südlicher und südwestlicher Richtung verursachend. Hurstcastle meldet schweren Sturm aus Westsüdwest. In Deutschland ist das Wetter warm, im Nordwesten trübe mit Regenfällen, im Süden und Osten ruhig und vielfach heiter. Die Depression scheint nordnordostwärts fortzuschreiten, und daher dürften die südlichen und östlichen Gebietstheile Deutschlands nicht erheblich von derselben beeinflußt werden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
13	4	755,2	+18,0	SSO., leicht; klar.
14	8	757,4	+10,2	S., „ b. mäß.; wolk
14	12	758,1	+16,5	S., mäßig; bewölkt

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Hochelegante Stoffe

zu Paletots, Anzügen u. Beinkleidern,

ächtfarbige Düffels und Tuche zu Pelzbezügen, sämmtliche Futterstoffe zur Herren-Garderobe

empfehlen in einzelnen Metern zu Engros-Preisen

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus. Heilige Geistgasse 20.

Muster und Waarensendungen nach auswärts franco. (82

Streng reelle Bedienung. — Streng reelle Bedienung.

Statt besonderer Meldung.
Gestern starb plötzlich in Putzig unser lieber Sohn, der Referendar

Hermann Schapke

im 24. Lebensjahre.
Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, an
Graudenz, 13. Oktbr. 1891
C. Schapke und Frau.

Loose:

Berliner Kunstausstellung 1 M,
Rothe Kreuz-Lotterie 3 M,
Kölner Dombau 3 M,
zu haben in der
Expedition der Danz. Ztg.

Loose zur Antisclaverei-Lotterie zu Originalpreisen,
Loose zur Berliner Rothen Kreuz-Lotterie à M 3,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Frankfurter Geld-Lotterie à M 5,50,
vorräthig bei

Th. Bertling,

Gerbergasse Nr. 2. (8490

Frankfurter Geld-Lotterie.
Ziehung am 2. November cr.
Ganze Loose a 5 M 50 ₰,
Halbe Loose a 3 M,
Viertel Loose a 1 M 50 ₰,
bei Hermann Lau, Langgasse 71.

Israelitische Religionsschule

der Synagogengemeinde zu Danzig.
Zur Anmeldung neuer Schüler und Schülerinnen bin ich v. 3—5 Uhr Nachm. in meiner Wohnung bereit.

Rabbiner Dr. Werner,

Breitgasse 17.

Melle. Fechoz — Leçons de français: grammaire, littérature et cercles de conversation.
Langermarkt 29, I. Etage.
(de midi à 2 h.)

Französischer Sprachunterricht.

Nach einem 5jährigen Aufenthalte in Frankreich und einem dort in der französischen Sprache abgelegten Examen, ertheile ich in der Grammatik und Conversation Unterricht, sowohl an Einzelne wie auch in Zirkeln.

Minna Bertram,

Breitgasse 99I. (9758

Zur Annahme von Schülerinnen bin ich täglich Nachmittags bereit.
Klara Küster, Gesanglehrerin, Langgasse Nr. 69 I.
Auch ertheile Gesangunterricht in Cirkeln, an welchen sich je 3 bis 4 Damen betheiligen können.
Honorar monatlich 6 M.

Ich fertige künstl. Zähne, Sauge-Gebisse, besten Zahnersatz, ziehe und plombire Zähne ohne den geringsten Schmerz z. verurs.
F. F. Schröder, Danzig, Langgasse 48 neb. d. Rathhause.

Atelier für künstliche Zähne, Plomben etc.

Max Johl,

Langgasse Nr. 18II.

Künstl. Zähne, Plomben, schmerzloses Zahnziehen.
Leman, Langgasse 83, am Langgasser Thor.
Sprechst. v. 9—6 Uhr.

Gemischte Compotfrüchte
in Zucker, ausgewogen,
Preisselbeeren in Zucker,
Dill u. Senf-Gurken,
neue Erdbeer-Marmelade,
neue Himbeer-Marmelade,
Johannisbeer-Marmelade
empfiehlt Max Lindenblatt, Heiligegeistgasse 131.

Gegen Cassa
kaufe jeden Posten
Kocherbsen u. Bohnen.
Offerten und Muster erbittet
Gustav Gawandka, Danzig.

כשר **Fette Gänse**
sind heute zu haben (122
C. Kleemann, Mattenbuden 7.

Starke Aale,
grün 65—70 ₰, geräuchert 1,10 M pro ℔, Putziger Sprotten, Kräuter-Anchovis etc. offerirt die Fischräucherei und Conserven-Fabrik von (111
J. Waltmann, Putzig Westpr.

Beurre blanc,
5 Liter 1,25 M, sind zu haben
Paradiesgasse 24.

Winter-Ueberzieher
nach Maaß, von vorzüglichen Stoffen a 36, 40, 45, 50—60 M, liefert unter Garantie des Gutsitzens (8829
H. Grujnowski, Langgasse 81I, Ecke Wollwebergasse.

Heizöfen, Sparherde,
Kohlen-, Asch-, Zink- u. emaillirte Eimer, Asch- u. Kohlenlöffel empfiehlt billigst
Gottfried Mischke,
Glockenthor 135.

Geschäftsverlegung.

Meinen hochverehrten Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich meine Weinhandlung von der
Hundegasse Nr. 19 nach der Heil. Geistgasse Nr. 82,
in den Kellereien des Gewerbehause hin, verlegt habe.

E. A. Kauer.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntniß, daß ich das Restaurant
Reichshalle,
Breitgasse 111, nachdem es gänzlich renovirt, übernommen habe. Für gute Getränke sowie freundliche und reelle Bedienung wird jeder Zeit Sorge getragen.
Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne (136
Hochachtungsvoll
W. Bombel.

Nachdem

nunmehr die älteren Bestände meines Lagers durch Auction vollständig geräumt habe, empfehle ich
die allerneuesten Eingänge
von
Damen- u. Mädchen-Mänteln, Knaben-Anzügen und Ueberziehern
in sehr schönen Facons, besonders feine Stoffe zu sehr billigen, festen Preisen.

Mathilde Tauch, Langgasse 28.

Versteigerung von Forderungen.

Die in der Gebrüder Brumm'schen Concurssache uneinziehbar gebliebenen Forderungen im Gesammtbetrage von M 3687,67 ₰ sollen am 16. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr, in meinem Comtoir, Hundegasse 70I, woselbst das Verzeichniß einzusehen, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung, ohne Gewährleistung, versteigert werden.
Danzig, den 14. Oktober 1891. (84
Der Concursverwalter.
Richard Schirmacher.

Um den Ausverkauf meines Musikalien-Lagers etwas zu beschleunigen verkaufe ich vom heutigen Tage an sämmtliche Vorräthe für die Hälfte des Preises. Abonnements auf meine mit den besten Erzeugnissen der Musikliteratur versehene Musikalien-Leihanstalt nehme noch bis zur Beendigung des Ausverkaufs jederzeit entgegen. (102

Clara Küster,
Musikalienhandlung und Leihanstalt, Langgasse Nr. 69I.

Die Russische Caviar-Handlung
von
S. Plotkin, Jopengasse 36,
empfiehlt ihren mildgesalzenen, grauen, großkörnigen
Prima Astrachaner Perl-Caviar.

Corsets.

Neuheiten in Damen-, Mädchen- und Kinder-Corsets, Frauen-Corsets, Geradehalter, Corsets für starke Damen sind in großer Auswahl eingetroffen. Corsets nach Maaß in sehr sauberer Ausführung werden sofort angefertigt.
Corsets letzter Saison werden für die Hälfte des reellen Werths ausverkauft. (9006

S. Böttcher, Portechaisengasse 1.

Zu Bauzwecken.
Eisenbahnschienen, I Träger.
Größtes Lager. Billigste Preise. (9131
S. A. Hoch, Danzig, Johannisgasse 29.

Spickgänse,
Gänseweißsauer, Gänseschmalz empf. M. Jungermann, Melzergasse 10. NB. Heute Gänseklein und Gänselebern zu haben.

Vorzügliches
Malzgesundheits-Bier,
Kranken und Schwachen bestens zu empfehlen, 25 Flaschen für 3 M, bei
R. Pawlikowski, Hundegasse 120. (121

Prima stählerne Messer u. Gabeln
aus einem Stück gearbeitet, mit vernickelten Heften empfiehlt per Dutzend Pr. M 8,40 (90
Hermann Hillel,
Dominikanerplatz.

Zittauer Zwiebel,
gut trocken, pro Centner 3 M, empfiehlt Wwe. Becher, Groß-Sanskau per Graudenz. (108

Tafelobst.
Bestellungen auf Goldreinetten, Winterparmänen, Peping-Ribston a Maaß 80 ₰, verschiedene andere gute Winteräpfel a Maaß 50 ₰ nimmt jetzt entgegen (98
Dom. Hochstrieß b. Langfuhr.
Auf Wunsch Proben.

Pianinos,
(prämiirt), gute u. geringe Flügel, Tafelkl. verk. resp. verm. billig
Mahlke u. Co., Breitgasse 24,I.

Koschere kernfette Gänse sind zu haben (16
Mattenbuden 30.



Einem hochverehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß meine diesjährigen
Neuheiten in Makart- und Wand-Decorationen
mit den dazu gehörigen Vasen und Urnen aus Stahl- und Kupferbronce eingetroffen sind, welche sehr preiswerth und namentlich für decorative Zwecke sich eignen.
Für diese Abtheilung meines Geschäfts habe ich einen Decorateur engagirt, welcher den geehrten Abnehmern auf Wunsch jeden beliebigen Zweig in den Salons anbringt. Bei Bestellungen nach auswärts bitte die Form resp. nach welcher Seite der Zweig fallen soll und die Farbe der Möbel und Tapeten gütigst anzugeben. Für geschmackvolle künstlerische Ausführung leiste Garantie.
Cataloge nebst Abbildungen über alle in meinem Geschäft sich befindenden Gegenstände, von denen stete Ausstellung vorhanden, stehen gratis zur Verfügung.

Raabe Nachfolger,
J. Brüggemann,
Danzig, Langenmarkt.
109) Telegramm-Adresse: Blumenraabe.

Ohne Concurrenz!

Die nach meiner Methode angefertigten
Hutmacher-Filzschuhe,
für deren Haltbarkeit ich garantire, empfehle laut Preiscourant zu auffallend billigen, streng festen Preisen:
für Kinder niedrig von 0,90 M, hoch von 1,00 M an,
- Damen - - 2,10 - - - 2,50 - -
- Herren - - 2,50 - - - 2,75 - -
Damen-Stiefeletten (5 Loch) 3,50 Mk.,
Herren- - - 4,00 -
Einlegesohlen, pro Paar 10 Pf.,
Gewalkte Unterlegesohlen
für Damen 60 ₰, für Herren 75 ₰.

G. Deutschland,
Langgasse 82.
9361)

Moderne Kleiderstoffe,
prachtvolle Qualitäten für den Winter, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen — Proben nach außerhalb gratis und franco —
Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2.

Donnerstag, den 15. Oktober cr.
beginnt bei mir
der
Ausverkauf
sämmtlicher Artikel
wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.
Holzmarkt 24. **Laura Barendt,** Holzmarkt 24.

Französische Austern
von hochfeinem Geschmack,
täglich frische Sendung, a Dutzend 1,50 Mark.
Oswald Nier, Langgasse 24.

Braunsberger Bier (Bergschlößchen)
in vorzüglicher Qualität empfiehlt (100
A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.

Koscher! Schwere fette Schmalzgänse und Enten sind heute Abend 5½ Uhr Tobiasgasse 25 bei Lachmann, zu haben. (135

Beste englische und schlesische
Steinkohlen,
fichten u. buchen Brennholz
in allen Sorten, sowie
gute Holzkohlen
offerirt zu billigsten Tagespreisen
C. Dyck,
Holz- und Kohlen-Handlung,
Fleischergasse 43. (99

Ein Rittergut,
hochherrschaftlich, äußerst rentabel ¼ Stunde von Kreis- u. Garnisonstadt, soll spottbillig, für 50 000 Thaler, schleunigst ohne Zwischenhändler verkauft werden.
Offerten unter Nr. 118 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein Geschäftshaus
in bester Lage der Stadt, vorzüglich gut im Stande, ist zu verkaufen. Nur Selbstkäufer belieben ihre Adr. einzureichen unter 9676 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein gut erhaltener
Pelz
wird zu kaufen gesucht. Adr. u. 9681 in der Expedition d. Ztg.

Wer kauft 15 Aktien der Aktien-Bier-Brauerei zu Danzig.
Adressen unter 9675 in der Exp. d. Zeitung erb.

Für die L. de Beer'sche Concursmasse habe ich einen Hypothekenbrief über 1800 M, auf das Grundstück Stadtgebiet, niedere Seite, Blatt 19, verzinslich mit 5½% und bis 1. Oktober 1895 unkündbar, zu verkaufen.
Der Concursverwalter:
Rudolph Hasse.

Zur Theilnahme an einem Privat-Unterrichts-Cursus in allen Fächern einer höheren Bildungsanstalt, durch eine distinguirte geprüfte Lehrerin ertheilt, werden noch ein oder zwei junge Mädchen im Alter von circa 15 Jahren gesucht. Unterricht etwa 3 Stunden täglich. Preis monatlich 10 Mark.
Adressen unter 125 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Für ein feines Geschäft wird eine
junge Dame gesucht.
Adressen unter Nr. 144 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine geprüfte, musikalische
Erzieherin
mit bescheidenen Ansprüchen, wird für 4 Kinder von sogleich gesucht. Adressen unter Nr. 41 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Lehrling von außerhalb kann sich für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft melden. (70
B. L. v. Kolkow, Weidengasse.

Tüchtige arbeitsame Landmädchen mit guten Büchern, andere werden nicht berücksichtigt, können sich melden
Frauengasse Nr. 45, parterre.

Verheiratete Kutscher mit guten Zeugnissen, sind für Stadt und Land zu haben
M. Sklomeit,
Frauengasse Nr. 45, parterre.

Empfehle ein achtbares junges Mädchen f. auswärtige Hotel-Wirthschaft, Conditorei, sowie eine tüchtige Werderwirthin, die mit der Landwirthschaft, Butterei und Viehzucht vollständig vertraut ist, beide mit guten Zeugnissen, ferner eine zuverlässige Kinderfrau. K. Weinacht, Brodbänkengasse 51. (150

Eine j. Dame, ev., sucht Stellung als Gesellschaft. od. Stütze bei einem kinderl. Ehepaar od. einz. Dame. Geh. nicht beanspr. Adr. H. M. postlagernd Schwetz a. W.

Kaufmännischer Verein von 1870
Abtheilung für Stellenvermittelung.
Empfiehlt sich den Herren Chefs zur kostenfreien Benutzung.
Bewerber jeder Branche und Lehrlinge können sich melden.
J. Schmidt, Jopengasse 26I.
Geschäftsführer der Stellen-Vermittelung.

Für den Handverkauf in einer Apotheke in Hinterpommern suchen wir per sofort eventl. zum 1. November ein junges Mädchen mit guten Schulkenntnissen. Gefl. Bewerbungen erbitten Wenzel u. Mühle.

Ein besch. anst. Mädchen sucht v. Januar Stellung bei 1 od. 2 Kind. in anständ. Hause, wo dass. sich gleichz. i. d. Wirthschaft ausbilden kann. Adr. Frl. B. Wolff, Cambs bei Schwaan i. M. (116

Ein tücht. j. Mann (Materialist) der poln. Sprache mächtig, sucht unter bescheid. Anspr. e. Stellung.
Adressen unter Nr. 127 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Gr. Gerbergasse 5
ist die von Herrn Geheimrath von Winter innegehabte 1. Etage, bestehend aus 7 Piecen, Mädchenstube, Boden und Kellerräumen zum 1. Januar 1892 oder später zu vermieth. Besichtigung Vormittags. Näh. Gr. Gerberg. 11/12 bei Hrn. A. F. Sohr.

Eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör ist Brodbänkengasse 42II zu vermiethen. (130
Näheres Langgasse 44 i. Laden.

Eine Wohnung v. 4 Zimmern etc. ist v. 1. April an ruhige Einwohner Langgasse 68 zu verm'
Näheres daselbst im Laden.

Das vollständig renovirte
Ladenlocal
Mattenbuden 5, ist zu vermieth.

Neugarten 37
sind 2 herrschaftl. Wohnungen, Erdgeschoß und 3. Etage, auf Wunsch Pferdestall, sofort zu vermiethen. (43
C. Kollas, Rähm Nr. 19.

Ein f. möbl. Zimmer mit separ. Eing. v. gl. billig zu vermiethen.
3. Steindamm 32II zu erfragen.



Westpreußischer Fischerei-Verein.
Freitag, den 16. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr:
Vorstandssitzung
im Landeshause hierselbst.
Die Mitglieder des Vereins werden hierzu ergebenst eingeladen. (120
Der Vorstand.

Danziger Allgemeiner Gewerbeverein.
Generalversammlung
am 15. Oktober, Abends 8 Uhr.
Tagesordnung:
1. Mittheilung über Schulangelegenheiten.
2. Wahl von Rechnungsrevisoren pro Jahr 1890/91.
3. Diverses. (51

Echt Pilsner Lager-Bier,
neue Sendung in vorzüglicher Qualität,
Reichhalt. Speisenkarte
empfiehlt
Pilsner Bier-Restaurant,
Heil. Geistgasse Nr. 6.
Joh. Gilka.
Zimmer für geschlossene Gesellschaften. (141

Restaurant Hotel z. Stern, Heumarkt.
Täglich frischer Anstich von:
Echt Nürnberger Bier
a. d. Niederl. v. C. H. Kiesau hier.

Restaurant zur Katerhalle, Portechaisengasse 2.
Jeden Abend Eisbein mit Sauerkohl. Original-Ausschank von Braunsberger Bergschlößchen.
9601) D. Schenck.

Münchner Bürgerbräu.
Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.
Bertha Frank.

Morgen Abend:
Blut- u. Leberwurst,
eigenes Fabrikat. (132
A. Thimm, 1. Damm 18.

Apollo-Saal.
Montag, den 19. Oktober cr., Abends 7 Uhr:
Concert.
Professor Felix Schmidt, (Bariton),
Frau Marie Schmidt-Köhne, (Sopran),
unter Mitwirkung von Frl. Auguste Goetz-Lehmann.
Der Concertflügel von C. Bechstein ist aus dem Magazin des Herrn C. Weykopf.
Billets a 3 M, Stehplatz a 1,50 M, für Schüler 1 M, sind bei Constantin Ziemssen, Danzig, Langenmarkt 1, Zoppot, Seestr. (am Markt) zu haben. (9583

Danziger Stadttheater.
Donnerstag: 22. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. Erstes Auftreten von Elise Walter. Der Veilchenfresser, Lustspiel.
Freitag: Außer Abonnement. P. P. D. 5. Novität! Zum ersten Male: Mit neuer Decoration und neuen Costümen: Cavalleria Rusticana. Oper in 1 Akt von Pietro Mascagni. Santuzzi—Alexandra Mitschiner. Turida—Sigurd Lunde. Lola—Marie Brackenhammer. Alfio—Hans Pokorny. Lucia—Julie Neuhaus. Vorher: Unter vier Augen. Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda.
Sonnabend: Außer Abonnement. P. P. E. Zum 2. Male. Cavalleria Rusticana. Oper in 1 Akt von Pietro Mascagni. Santuzzi — Zerline Drucker. Turido—Ferdinand Minner. Lola—Marie Brackenhammer. Alfio—Hans Pokorny. Lucie—Julie Neuhaus. Vorher: Unter vier Augen.

Opern-Textbücher
empf. Hermann Lau, Musikhandl., Langgasse 71.

Wilhelm-Theater
Direction: Hugo Meyer.
Täglich Abends 7½ Uhr:
Groß. Künstler-Vorstellung.
Gastsp. d. Feuerprinz. Mr. Rivalli, sowie Auftr. des ges. Personals. Personalverzeichniß siehe Placate.

Untröstlich! M. 4 St. herumgeirrt. D. 7. A. bei Dir. Alles vergeblich, habe kein Glück! Will Dich nicht länger quälen u. bitte ich, gieb mich frei. (129

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.